Nr. 14. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 10. Januar 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 9. Januar.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung vom 9. Januar.

Präsident von Levetzow: Mit den besten Wünschen für Kaiser und Reich, für uns in der Gesammtheit und für jeden Einzelnen von uns eröffne ich die erste Sitzung im neuen Jahre!

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und event. zweite Berathung des auf der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden vom 15. April 1893 unterzeichneten Uebereinkommens.

Abg. Hoeffel (Reichsp.) äußert seine vollste Befriedigung über das getroffene Uebereinkommen, wünscht jedoch Ausdehnung der in demselben vereinbarten Maßnahmen auch auf das Schwarze und Kaspische Meer. Auch empfehle sich eine oberste Kontrollinstanz zur Ueberwachung der getroffenen sanitären Maßregeln.

Abg. Kruse (natl.) erkennt an, daß auf den Verkehr außerordentlich Rücksicht genommen sei. In dieser Beziehung sei ihm nun das eine Bedenken aufgestoßen, ob nämlich das Recht zur Desinfektion von Waaren sich nur auf solche Waaren beziehen solle, die aus verseuchten Gegenden kämen? Er gebe zu, daß in dem Uebereinkommen nicht Alles erreicht sei, was zu wünschen sei. Aber Alles habe wohl nicht erreicht werden können. So sei zu bedauern, daß die Anzeigepflicht nicht obligatorisch für alle Länder gemacht worden sei.

Abg. Langerhans (freis.) hebt dem ersten Redner gegenüber hervor, daß in dem Uebereinkommen bereits bis an die Grenze des Nothwendigen gegangen sei, denn es handle sich bei dem Uebereinkommen überhaupt nicht um Abwehr der Cholera, sondern vielmehr um Abwehr unnützer Maßregeln gegen die Cholera! Unnützer Maßregeln, wie sie bisher so oft den Verkehr beeinträchtigt hätten. Einer kommissarischen Berathung der Vorlage bedürfe es nicht. Titel 6 bestimme, daß die Regelung des Grenzverkehrs besonderen Vorschriften unterliegen solle. Hoffentlich würden sich doch aber diese Vorschriften innerhalb des Rahmens des vorliegenden Uebereinkommens bewegen!

Staatssekretär von Bötticher: Der Herr Vorredner hat den Zweck des Uebereinkommens ganz richtig angegeben, dasselbe bezweckt in der That die Abwehr unnützer Maßregeln. Titel 6 soll allerdings auch strengere Maßregeln zulassen, aber nur in dem eigentlichen, kleinen Grenzverkehr. Auf die Frage des Abg. Kruse habe ich zu erwidern, daß die Befugniß zur Desinfektion sich auf die Fahrzeuge erstrecken soll, die aus verseuchten, und zwar choleraverseuchten Häfen kommen. In Bezug auf die Fürsorge für gesunde Wohnungen und die obligatorische Leichenschau fürchte ich, daß man zu einheitlichen Bestimmungen hierüber in naher Frist wohl nicht kommen wird. Aber wir sind jedenfalls bereit, in Bezug auf die Gesundheitspflege Alles zu thun, was in unsern Kräften steht und was man von uns verlangen kann.

Nach einer weiteren kurzen Debatte, in welcher

Staatssekretär v. Bötticher noch ausführt, es könnten wohl gelegentlich auch einmal Waaren aus gesunden Orten desinfizirt werden, wenn sie einen verseuchten Ort passirt hätten, schließt die Debatte.

Das Uebereinkommen wird angenommen.

Es folgt die erste Berathung der Gesetzesvorlage betreffend Abänderung des § 41 der Konkursordnung (Pfandrecht des Vermiethers an eingebrachte Sachen des in Konkurs gerathenen Miethers), in Verbindung mit dem Antrage Rintelen und Gen. (Zentrum) auf eine sich auch noch auf eine Reihe weiterer Punkte erstreckende Abänderung der Konkursordnung.

Abg. Rintelen schlägt Ueberweisung der Vorlage wie seines Antrages an eine Kommission vor. Daß Mißstände auf dem Gebiete des Konkurswesens beständen, erkenne ja auch die Regierung in ihren Motiven an. Sein Antrag habe nicht zum Wenigsten einen sozialpolitischen Hintergrund. Es dürfe nicht länger vorkommen, daß Leute gerade durch mehrmaliges Konkursmachen reich würden. Auch die Waarenverschleuderung bei Konkursen sei zu verhindern. Ehre und Reputation des Handelsstandes leiden unter solchen Manipulationen. Ein Hauptübel sei, daß die Konkursanmeldung heutzutage erst zu erfolgen habe bei einer Zahlungsunfähigkeit und nicht schon bei dem Vorhandensein einer Ueberschuldung. Mit dem Begriff der Reellität sei das gar nicht zu vereinbaren. Ein Uebel sei ferner der Zwangsakkord. Es sei ungerecht, einen Gläubiger zu zwingen, sich dem Beschlusse einer Majorität über seine Vermögensrechte zu fügen. Der Akkord liege lediglich im Interesse der schlechten Konkursmacher. Ferner dürfe die Wiederzulassung eines Konkursifex zu öffentlichen Ehrenämtern nicht schon nach beendetem Konkurse erfolgen, sondern erst nach geliefertem Nachweise, daß alle Konkursschulden bezahlt seien. Redner wiederholt schließlich den Vorschlag, Gesetzesvorlage und Antrag an eine besondere Kommission zu verweisen.

Abg. v. Buchka (kons.) erblickt in der bestehenden Konkursordnung das relativ beste von allen unseren Justizgesetzen. Was zunächst den Gesetzesvorschlag der Regierung anlange betr. Fortfall des Faustpfandrechts für den Entschädigungsanspruch des Vermiethers bei vorzeitiger Aufkündigung des Miethsverhältnisses durch den Konkursverwalter, so verdiene diese Vorlage den Vorzug vor der betreffenden Bestimmung im Punkt 1 des Antrages Rintelen. Die im Uebrigen von dem Vorredner beantragten Aenderungen der Konkursordnung gingen theilweise zu weit, so hinsichtlich des Zwangsakkordes. Mit Ueberweisung an die Kommission sei er einverstanden.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Nieberding: Der Antrag Rintelen nehme die Aufmerksamkeit so hervorragend in Anspruch, daß der kleine Entwurf der Regierung fast völlig verschwindet. Die Regierung ist auch an diesen Gesetzentwurf nur ungern herangetreten, denn die Materie erwartet ihre definitive Erledigung im bürgerlichen Gesetzbuch. Allein die kleine Vorlage war nöthig mit Rücksicht auf die vielen Forderungen die von betheiligter Seite laut werden. Man kann die Regierungs-Vorlage als eine Art Nothgesetz bezeichnen. Es ist nun zweifelhaft, ob es sich empfiehlt, dies Nothgesetz mit anderen Dingen zu verknüpfen, wie dies durch den Antrag des Zentrums geschieht. Dieser Antrag enthält jedenfalls manche dankenswerthe Anregung, allein eine eingehende Erörterung würde längere Zeit erfordern. Es dürfte sich deshalb für die Kommission empfehlen, den Antrag Rintelen getrennt von der Regierungs-Vorlage zu behandeln und zu erledigen.

Abg. Singer (Soz.): Ich kann mich dem Vorschlage des Regierungs-Vertreters nur anschließen in Bezug auf die geschäftliche Behandlung der Vorlage. Der Zentrums-Antrag giebt doch zu vielen Bedenken Anlaß. Auch der Regierungs-Antrag ist nicht ganz unbedenklich. Die Vorrechte der Hausbesitzer stammen aus einer längst verflossenen Zeit, die Vermiether bleiben in allen Fällen in einer günstigeren Position als die übrigen Gläubiger, sie können die Miethsräume anderweit vermiethen und bei lang dauernden Miethsverträgen entfällt ein erheblicher Theil der Konkursmasse auf die Forderung des Vermiethers. Viel nöthiger als die Regelung des Forderungsrechtes der Vermiether wäre eine Beschränkung des Retentionsrechtes der Vermiether, von dem oftmals und namentlich in Berlin ein geradezu unmenschlicher Gebrauch gemacht wird. Auch darauf kann Bedacht genommen werden, daß bei einem Konkurse, wo ein Haus zur Masse gehört, den Bauarbeitern und Handwerkern ein Vorrecht gewährt wird, um so der zügellosen Ausbeutung einzelner Bau-Unternehmer einen Riegel vorzuschieben. Bedenklich erscheint die bürgerliche Degradation, die der Antrag Rintelen für Leute verhängen will, denen eine Verschuldung beim Konkurse nachgewiesen werden kann. Solche Bestimmung würde der Denunziation Thür und Thor öffnen und das Handelsgeschäft unter Polizei-Aufsicht stellen. Wenn Sie verlangen, daß Jeder Konkurs beantragen muß, der mit 25 Prozent Unterbilanz arbeitet, so schließen Sie $^{9}/_{10}$ aller Geschäfte und hauptsächlich treffen Sie damit den Mittelstand, dem Sie helfen zu wollen behaupten. Daß ich das Konkursmachen ebenso verwerfe wie die Herren vom Zentrum, brauche ich nicht zu versichern. Aber dem Leichtsinn des Kreditnehmens steht gegenüber der Leichtsinn des Kreditgebens; eines ist so verwerflich wie das andere. Die gesetzliche Wohlthat des Zwangsakkordes wünsche ich nicht einzuschränken, wenn der in Konkurs Gerathene nachweist, daß der Vermögensverfall nicht von ihm verschuldet ist. Von den Strafbestimmungen sind diejenigen gerecht, welche für gewerbsmäßige Konkursmacher berechnet sind; bei den übrigen Strafbestimmungen werden noch weitere Prüfungen nöthig sein; einige gehen sicher zu weit; namentlich muß die Strafe fortfallen, wenn der Grund des Konkurses in wirthschaftlichen allgemeinen Verhältnissen liegt. Im Uebrigen hat der Zentrums-Antrag keine Eile.

Abg. Träger (frs. Vp.): Es wird eine 14er Kommission zur Vorberathung genügen. Ein Bedürfniß für ein Nothgesetz ist nicht anzuerkennen, weder in Bezug auf die Regierungs-Vorlage, noch in Bezug auf den Rintelen'schen Vorschlag. Einzelne Bestimmungen des Zentrums-Antrages sind einfach unmöglich durchzuführen, so namentlich die Verpflichtung zur Konkurs-Anmeldung bei 25prozentiger Unterbilanz, die selbst bei den bestfundirten Aktiengesellschaften vorübergehend vorhanden sein kann. Ein Zwang zur Konkurs-Anmeldung ist überhaupt nicht nöthig. Die Anmeldung kann von jedem Gläubiger, der ein Interesse an der Eröffnung hat, veranlaßt werden; da ist ein Zwang gegen den Schuldner entbehrlich. Man kann die Anmeldung ganz ruhig der freien Entschließung des Schuldners oder der Gläubiger überlassen. Unter Umständen kann der Zwang zur Konkurs-Anmeldung ein tiefgehender Eingriff in die Rechte der Gläubiger sein.

Abg. Bassermann (ntl.): Das gemeinrechtliche Privilegium der Vermiether leidet beim Konkurse Schaden. Die Regierungsvorlage will dieses Privilegium wieder sichern, was nur zu billigen ist; ebenso schließe ich mich dem Wunsche Singers an, dem Miether bei Ausübung des Zurückbehaltungsrechts gewisse Kompetenzstücke zu belassen. Ueber das Konkursverfahren bilden sich bei den Gerichten gewisse Praktiken und es scheint mir zweifelhaft, ob da allgemeine Bestimmungen nöthig oder zweckmäßig sind. Was für große Kaufleute sich empfiehlt, kann für kleine Händler wenig zweckmäßig sein und umgekehrt. Einer rein theoretischen Vervollständigung der Konkurs-Ordnung stehen zahlreiche praktische Bedenken gegenüber; das gilt namentlich von dem Zwange zur Konkurs-Anmeldung bei 25prozentiger Unterbilanz. Die Aufstellung kann der Richter unmöglich nachprüfen und doch kann bei geschickter Aufstellung der Bilanz die Unzulänglichkeit des Vermögens verschleiert werden. Die Entziehung kaufmännischer Ehrenrechte, die der Zentrums-Antrag gegen den Cridar vorschlägt, scheint einer näheren Berathung in der Kommission werth.

Abg. Munckel (fr. Volksp.) beantragt, die Regierungsvorlage und den Abschnitt 1 des Zentrums-Antrages zur zweiten Lesung vor das Plenum zu bringen, dagegen den übrigen Theil des Zentrum-Antrages an die Kommission zu verweisen. Gegen Einzelheiten des Zentrums-Antrages hat Redner im Wesentlichen die gleichen Bedenken, wie der Abg. Träger; namentlich scheinen die Strafgesetzbestimmungen entbehrlich. Bei ihnen gilt im gewissen Sinne die Regel von Angebot und Nachfrage; bringen Sie zu viel neue Strafgesetze an den Markt, so verlieren diese den Werth.

Damit schließt die Debatte.

Nach einem Schlußwort des Mitantragstellers Gröber (Zntr.), der sich gegen den Munckelschen Antrag erklärt, werden, gemäß dem Antrage Munckel, nur die letzten Theile des Zentrums-Antrages einer 21er Kommission überwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Initiativ-Anträge betreffend Alters- und Invaliden-Versicherung und betreffend Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften. (Donnerstag: Tabaksteuer.)

Schluß 6 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Januar. Der „Reichsanzeiger" schreibt:

„Nachdem vor kurzer Zeit der Bericht der Börsen-Enquete-Kommission dem Bundesrath und dem Reichstag vom Kanzler vorgelegt worden war, ist der letztere nunmehr mit den Regierungen der Bundesstaaten, in welchen Börseninstitute sich befinden, in Verbindung getreten, um deren Anschauungen über das Ergebniß der Enquete kennen zu lernen. Es werden die einzelnen von der Kommission vorgeschlagenen reichs- und landesgesetzlichen, sowie administrativen Bestimmungen hierbei einer Erörterung unterzogen werden."

In der heute stattgehabten Plenarsitzung des Bundesrathes wurde der Bericht der Börsenenquete-Kommission über das Ergebniß ihrer Thätigkeit zur Kenntniß genommen. Die Vorlagen betreffend den Gesetzentwurf wegen Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen pro 1894—95 und betreffend das Handelsprovisorium zwischen dem Reich und Spanien wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Wie die „Post" hört, enthält der deutsch-russische Handelsvertrag auch eine Reihe von für die landwirthschaftliche Produktion erheblichen Nachlässen an den früheren Zollsätzen; u. A. sollen die Sätze für Käse sowie für Hopfen nicht unwesentlich herabgesetzt sein.

Der Botschafter Graf Schuwalow wohnte als Pathe am Sonntag der Taufe der Tochter des Grafen Herbert Bismarck in Schloß Schönhausen bei.

Die abermalige Reise des Großherzogs von Hessen nach Koburg wird mit dem schon früher aufgetauchten Plan einer Verbindung des Großherzogs mit Prinzessin Viktoria, Tochter des Herzogs Alfred, in Zusammenhang gebracht.

— Heute Vormittag kurz nach 9 Uhr begab sich Seine Majestät der Kaiser nach dem Palais des Reichskanzlers Grafen Caprivi und hörte dort dessen Vorträge. Nach der Rückkehr ins königliche Schloß, die gegen 11 Uhr erfolgte, nahm Seine Majestät die Vorträge des Präsidenten des Evangelischen Ober-Kirchenraths, Dr. Barkhausen, des Justizministers von Schelling und des Chefs des Militär-Kabinets, General-Adjutanten und Generals der Infanterie von Hahnke entgegen. Um 1 Uhr empfing Seine Majestät der Kaiser den neuernannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Portugals, Vikomte de Pedella, welcher in Gegenwart des Staatssekretärs der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn Marschall von Biberstein, sein Beglaubigungsschreiben in die Hände Sr. Majestät niederlegte.

** Wie nunmehr sicher ist, wird den Reichstag noch in der laufenden Tagung ein Gesetzentwurf über die Aufhebung des Identitätsnachweises beschäftigen. Der Reichstag hat sich mit dieser Frage schon öfter befaßt, jedoch bisher nur in Folge von Anregungen aus seiner Mitte. Schon im Jahre 1879 traten mehrere Abgeordnete zusammen, um den Versuch der Aufhebung des Identitätsnachweises zu machen; sie fanden aber weder bei der Regierung noch im Reichstage die nöthige Unterstützung. Bei der ersten Erhöhung der Getreidezölle im Jahre 1885 nahm der Reichstag eine Resolution an, in welcher die verbündeten Regierungen ersucht wurden, dem Reichstage Abänderungsvorschläge der Zolltarifgesetze zu machen, die den Gedanken der Aufhebung verwirklichten. Bis dahin hatten also die Erörterungen im Reichstage kein greifbares Ergebniß gehabt, es war auch nicht der Vorschlag der Aufhebung des Identitätsnachweises formulirt worden. Dem wurde in der Tagung von 1887 bis 1888 abgeholfen. Nachdem im Dezember 1887 eine Anzahl Konservativer und Nationalliberaler die Lösung der Frage im Zusammenhange mit der zweiten Erhöhung der Getreidezölle versucht, davon aber auf Anrathen des Fürsten Bismarck Abstand genommen hatten, brachten im Februar 1888 die Abgg. Ampach und Genossen, die übrigens zu den verschiedensten Parteien gehörten, einen Antrag auf Abänderung der Zolltarifgesetze von 1879 und 1882 ein, wonach für die in Nr. 9a, b, c des Tarifs (Getreide u. s. w.) aufgeführten Waaren bei der Ausfuhr übertragbare Einfuhrvollmachten mit der Maßgabe ertheilt werden sollten, daß dem Inhaber derselben der Eingangszoll für eine gleiche Menge gleichartiger Waaren innerhalb einer vom Bundesrathe zu bestimmenden, auf mindestens sechs Monate festzusetzenden Frist nachgelassen würde. Der Ausfuhr der Waare sollte die Niederlegung derselben in eine Zollniederlage unter amtlichem Verschluß gleichstehen. Der Antrag wurde einer Kommission zur Vorberathung überwiesen. Die Kommission hat auch einen Bericht erstattet, in welchem sie die hauptsächlichste Neuerung in der Fassung empfahl, daß bei der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Buchweizen, Hülsenfrüchten, Raps und Rübsaat, wenn die Menge der einzelnen Fruchtarten 500 Kilogramm erreichte, auf Antrag der Betheiligten übertragbare Vollmachten ertheilt werden sollten, welche den Inhaber ermächtigten, innerhalb einer vom Bundesrath zu bestimmenden, mindestens auf neun Monate festzusetzenden Frist die gleiche Menge der nämlichen Waarengattungen — was Hülsenfrüchte betrifft, der nämlichen Art von Hülsenfrüchten — ohne Zollerhebung einzuführen. Die Zollstellen, von welchen Einfuhrvollmachten ertheilt würden, sollten vom Bundesrathe bestimmt werden. Es kam auch zu einer zweiten Berathung im Plenum. Der Antrag wurde dabei jedoch durch eine motivirte Tagesordnung erledigt, in welcher u. a. die verbündeten Regierungen um Erhebungen und Vorlage der Ergebnisse derselben an den Reichstag gebeten wurden. Seitdem sind eingehende Erörterungen über die Frage im Reichstage nicht gepflogen worden, jedoch wurde die Angelegenheit noch zweimal in Anregung gebracht. Im Januar 1889 erkundigte sich ein Abgeordneter nach dem eventuellen Ergebnisse der Erhebungen des Bundesraths. Der damalige Staatssekretär des Reichsschatzamtes Frhr. von Maltzahn erklärte, daß der Bundesrath die Anträge auf Aufhebung des Identitätsnachweises abzulehnen beschlossen habe. Im Dezember 1889 brachte der Abg. Graf Stolberg-Wernigerode einen Antrag ein, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf über Aufhebung des Identitätsnachweises für transitirendes Getreide vorzulegen. Der Antrag kam jedoch nicht zur Berathung. Seitdem hat sich der Reichstag mit der Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises nicht beschäftigt.

— Betreffs des Jesuitenantrags des Zentrums veröffentlicht der Zentralvorstand des evangelischen Bundes folgende Ansprache:

Der Reichstag hat den Antrag der Zentrumspartei auf Wiederzulassung des Jesuitenordens in zweiter Lesung angenommen, und es steht zu erwarten, daß derselbe in der dritten auch endgültig angenommen werden wird. Das ist ein für unser Vaterland tief beschämendes Ereigniß, über welches wir uns gedrungen fühlen, ein offenes Wort an unsere Volks- und Glaubensgenossen zu richten. Daß eine aus Ultramontanen, Welfen, Polen und Sozialdemokraten zusammengesetzte Majorität im Stande ist, in einer solchen das evangelische Deutschland im Innersten bewegenden Sache gegen das evangelische Interesse zu entscheiden, das ist eine Anklage wider jeden deutschen Protestanten, der durch Thun oder Unterlassen eine solche Reichstagsmajorität hat ermöglichen helfen. Aber wir müssen auch aussprechen, daß diejenigen Reichstagsabgeordneten, welche durch Fernbleiben von der betreffenden Abstimmung den Sieg der Jesuitenpartei mit veranlaßt oder doch das Stimmenverhältniß zu Ungunsten der guten Sache herabgedrückt haben, ohne daß zwingende Umstände ihnen die Fernhaltung auferlegten, eine schwere Verantwortung, und zwar nicht vor dem evangelischen Deutschland allein, auf sich genommen haben. Wer in der Jesuitenfrage nicht Farbe zu bekennen wagt, ist des Namens eines deutschen Reichsboten nicht werth. Und ist es zu loben, daß die reichsfreundlichen Parteien, welche dem Antrag widersprachen, sich auf kurze Erklärungen beschränkt haben, anstatt die Gefahren, welche unserem Vaterlande von der Rückkehr des Jesuitenordens drohen, gründlich zu beleuchten und die Unwahrheiten seiner Fürsprecher gründlich zu widerlegen? Diese Angelegenheit ist für Deutschland wichtiger und tiefergreifender als Handelsverträge und Steuergesetze und hätte ohne kleinlichen Opportunismus mit tiefstem sittlichen Ernste behandelt werden sollen. Allerdings kann deutsche Männer ein Ueberdruß ankommen, so bodenlose Verhöhnungen aller geschichtlichen Erfahrung, wie sie auch hier wieder zu Gunsten der Jesuiten verlautbart worden sind, immer von Neuem zu widerlegen. Wir haben die Jesuiten wieder einmal als die unschuldigen Lämmer, die Niemanden gefährden, als die Männer des Friedens und der Frömmigkeit, als die besten Mitkämpfer zur Ueberwindung der sozialen Gefahr lobpreisen hören. Die Geschichte aber zeigt, daß überall, wo dem Jesuitenorden freie Wirksamkeit eingeräumt worden ist, sei es im christlichen Abendland oder in den fernen Reichen Ostasiens, Zerrüttung der Staaten und blutiger Bürgerkrieg, religiöse Entartung und sittliche Korruption die Frucht seiner Aussaat gewesen ist, und daß insonderheit unser deutsches Vaterland die Arbeit und Kämpfe zweier Jahrhunderte gebraucht hat, um sich aus den Ruinen wieder aufzurichten, in welche die von Jesuiten geleitete Gegenreformation unsere nationale Kultur und Existenz verwandelt hatte. Wie Wahnsinn muthet es den Geschichtskundigen an, die Jesuiten zurückzurufen. Glieder eines Ordens, welcher auf seine Fahne geschrieben hat: Ausrottung der Ketzerei, das heißt vor allem der Kirche der Reformation, sind das die Männer des konfessionellen Friedens für Deutschland? Leute, welche in ihrem Ordensgelübde alle Familien- und Vaterlandsliebe um der internationalen Ordenszwecke willen verleugnen, können die rechte Deutsche sein? Eine Gesellschaft, welche dem Papst das Recht zuerkennt, die Unterthanen vom Treueid zu entbinden, ja, die unter gewissen Bedingungen den Königsmord als ein Naturrecht der Völker vertheidigt, sollte eine Schutzwehr der Throne gegen die Geister des Umsturzes bilden? Priester, Lehrer, Erzieher, welche die erste Grundlage aller wahren Frömmigkeit und Sittlichkeit, die Selbstverantwortung des Gewissens, zu Gunsten eines ihren Obern zu leistenden Kadavergehorsams grundsätzlich verleugnen, wären die berufenen Retter einer durch Atheismus und Sozialdemokratie gefährdeten Gesellschaft? „Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, und Feigen von den Disteln?" hat der Mund der ewigen Wahrheit gesagt. Der übereinstimmende Abscheu des christlichen Abendlandes, durch die furchtbarsten Erfahrungen herangewachsen, hat im vorigen Jahrhundert die Aufhebung des Jesuitenordens gefordert und erreicht. Der in unserm Jahrhundert wiederhergestellte hat keinen seiner alten Grundsätze und Endzwecke aufgegeben, wenn er auch in den Mitteln vorsichtiger geworden ist. Soeben hat uns ein Mann, der 13 Jahre Mitglied des Ordens war, aus eigenster Erfahrung aufs neue bezeugt, daß die Vernichtung der freien sittlichen Persönlichkeit heute wie vor Zeiten das Grundprinzip des Jesuitismus ist. Er hat aus den Schriften der Jesuiten des 19. Jahrhunderts dieselben staatsfeindlichen Theorien, dieselben nichtswürdigen Moralgrundsätze nachgewiesen, wie die des 17. sie vortrugen; er hat die eigenen Geständnisse hervorragender deutscher Jesuiten kundgegeben, von denen der Eine bekannte, daß er lieber mit einem atheistischen Frankreich als mit einem protestantischen Preußen zu thun habe; und der andere, daß er es nicht über sich gewinnen konne, für den deutschen Kaiser zu beten. Es scheint undenkbar, daß unsere deutschen Fürsten und Obrigkeiten einem Orden, der solche Gesinnungen hegt und pflegt, die Thore des Vaterlandes wieder aufthun könnten. Und doch — unser Vaterland ist in diesem Augenblick der Besorgniß voll, daß auch das Unglaubliche schließlich nicht unmöglich sei, und mancher, der bis dahin dem Unheil widerstanden, läßt bereits, entmuthigt durch die neueste Erfahrung, die Hände sinken! Deutsche Männer und Brüder, bannen wir solche pessimistischen Anwandlungen weit von uns weg. Nicht für unsere evangelische Kirche fürchtet irgend ein überzeugter Protestant: sie hat eine ewige Verheißung, weil sie die Sache Gottes und der Wahrheit vertritt. Aber unser deutsches Volk und sein Wohl tief zu schädigen ist der Jesuitismus allerdings im Stande. Darum halten wir unser Gewissen wenigstens von dem Vorwurf rein, daß Trägheit, Unmuth, Verzagtheit unsererseits dem Unheil die Wege habe bahnen helfen! Erheben wir noch einmal, wie wir bereits wiederholt gethan haben, unsere Stimmen zu einem großen Protest gegen die Wiederzulassung der alten Todfeinde unseres Vaterlandes und unseres Glaubens; antworten wir der Reichstagsmehrheit, falls sie auch in der endgültigen Entscheidung für den Jesuitenantrag ein Ja haben sollte, im Namen der Mehrheit des deutschen Volkes mit einem hunderttausendstimmigen Nein!

— Der Identitätsnachweis für die Ausfuhr von Getreide, dessen Aufhebung von der Reichsregierung für den Fall des Zustandekommens eines deutsch-russischen Handelsvertrages geplant ist, wird, worauf bereits hingewiesen wurde, von den ostpreußischen Agrariern ebenso eifrig bekämpft, wie ihn die betheiligten Kreise in Süd- und West-Deutschland verfechten. Die ultramontane „Augsb. Post-Ztg." kündigt an, daß in Baiern vom Zentrum sofort eine umfassende Agitation auf Aufhebung aller Schutzzölle eingeleitet werden müßte, wenn der Identitätsnachweis beseitigt werde, da diese eine riesenhafte Konkurrenz Rußlands und des östlichen Preußens gegen Süd-Deutschland bedeute. Bundesgenossen würden die Rheinländer und Westfalen sein. Die Reichsregierung wird mithin mit einer scharfen Gegnerschaft zu kämpfen haben. Und daß diese mäßiger gestimmt wird, wenn die Staffeltarife aufgehoben werden, ist zum mindesten zweifelhaft.

— Betreffs Abänderung des § 4 Nr. 4 der Konkursordnung hat der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer gewerblicher und industrieller Vereine eine Petition an den Reichstag gerichtet, welche zwar anerkennt, der Grundgedanke der Vorlage entspreche einem längst empfundenen Bedürfniß, aber eine Erweiterung derselben wünscht. Im Einzelnen wird beantragt, bezüglich der bevorzugten Forderungen unter § 41 Nr. 4 zu bestimmen:

„Vermiether über die Bestimmungen des § 17 Nr. 1 hinaus nicht nur in Ansehung der eingebrachten Sachen wegen des rückständigen Miethszinses und der vertragsmäßigen oder ortsüblichen Nebenleistungen für die Zeit von einem halben Jahr vor Beginn und einem halben Jahr nach Schluß desjenigen Quartals, im Laufe dessen der Konkurs eintritt. Ist kontraktlich eine kürzere Frist bestimmt, so kommt diese zur Anwendung. Weitere Rechte und Absonderungsrechte aus dem Vertrage stehen dem Vermiether nicht zu, und haben gegentheilige Abreden gegenüber der Konkursmasse keine Rechtswirksamkeit."

Dieser Antrag lasse dem Vermiether genügend Zeit, seine an den Gemeinschuldner vermiethet gewesenen Räume anderweit zu verwerthen.

** Die unleugbaren Schwierigkeiten, welche das Branntweinsteuergesetz nach verschiedenen Richtungen in der Durchführung gefunden hat, haben in landwirthschaftlichen Kreisen vielfach Versuche hervorgerufen, die Besteuerung des Branntweins auf eine andere Grundlage zu stellen. Insbesondere ist von verschiedenen Seiten der Vorschlag der Einführung eines Rohspiritusmonopols gemacht worden, namentlich mit Rücksicht auf die sanitären Vortheile desselben, und sind verschiedene Entwürfe aus privaten Kreisen dieserhalb dem Finanzminister vorgelegt. Zu den letzteren gehört wohl auch der heute in der „Kreuzzeitung" erwähnte Entwurf des Herrn von Dietz-Daber. Wenn es auch erwünscht sein mag, daß diese Frage zur öffentlichen Diskussion gelangt, so muß doch hervorgehoben werden, daß die Regierungen zu diesen Vorschlägen und ihrer Brauchbarkeit keine Stellung genommen haben, daß aber in allen Fällen die Frage nicht unter den Gesichtspunkt einer Vermehrung der Reichseinnahmen gebracht werden kann, sondern höchstens von dem Standpunkt der Reform der Branntweinbesteuerung in Erwägung gezogen werden könnte. Man wird gewiß allseitig anerkennen, daß der Branntwein gegenwärtig schon hoch genug belastet ist, insbesondere wenn damit die geringe Besteuerung des Bieres und die Steuerfreiheit des Weines verglichen wird.

— Angebliche Worte der Königin von Spanien werden, wie folgt, von der „Correspondencia de Espanna" verbreitet:

„Die „Times" sagten in ihrer politischen Jahresübersicht, daß die Königin im vergangenen Jahr, als man ihr Wohlwollen für den Dreibund nachsuchte, folgende Worte geäußert habe: „Früher bin ich eine österreichische Erzherzogin gewesen; jetzt bin ich die Königin-Regentin von Spanien, die Mutter des Königs von Spanien und nichts Anderes. Die Interessen, die ich zu vertheidigen habe, sind die Interessen Spaniens. Die Freundschaft, die ich zu unterhalten und zu befestigen habe, ist die mit Frankreich, weil dessen Freundschaft mehr als die irgend eines andern Landes zur Ruhe, zum Gedeihen und zur Größe Spaniens beitragen kann. Ich erinnere mich sehr wohl der Rolle, die Anna von Oesterreich zum Schaden ihres Adoptiv-Vaterlandes spielte, und es steht fest, daß ich jenem Beispiel nicht folgen werde.""

Die „Köln. Ztg." bemerkt zu diesen Worten, daß die „Correspondencia" sie wiederholt wiedergebe, verleihe ihnen einige politische Bedeutung, und es wäre zu wünschen, daß die spanische Regierung sich darüber erklärte, ob das Blatt, das manchmal als ihr Sprachrohr gelte, in diesem Falle sich von der Richtigkeit der Behauptungen des Pariser Berichterstatters überzeugt habe und die Ansichten Sagastas und seines Kabinets wiedergebe.

** Der deutsche Fleischerverband hat in erneuter Eingabe den Bundesrath um die Einführung einer allgemeinen obligatorischen Fleischschau verbunden mit einer allgemeinen Viehversicherung ersucht. Das Verlangen nach Einführung einer allgemeinen obligatorischen Fleischschau wird damit begründet, daß diejenigen Schlächter, welche dem Schlachthauszwange unterworfen sind, dazu noch die Schaugebühren tragen müssen, während diese Gebühren für Schlächter an Orten ohne Schlachthäuser in Wegfall kommen. Die letzteren würden somit gegenüber den ersteren, welche im allgemeinen Interesse Opfer bringen, im Konkurrenzkampfe besser gestellt.

— Die meisten Morgenblätter verweisen den Reichstag heute angesichts der am Mittwoch bevorstehenden Berathung des Zentrumsantrages Gröber-Hitze, betreffend den Kolportage-Buchhandel, auf die Schädlichkeit dieses Antrages, und erwarten von dem Reichstage, daß derselbe diesen Antrag ablehnen wird.

Breslau, 9. Januar. Der Fürstbischof Dr. Kopp, welcher von seinem Unwohlsein vollständig wiederhergestellt ist, hat sich gestern Nachmittag nach Troppau begeben.

Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, hat der Senat der hiesigen Universität zur Präsentation für das Herrenhaus den Professor Geheimen Rath Förster (Ophthalmologe) gewählt.

Wiesbaden, 9. Januar. Aus Darmstadt wird gemeldet: Der Großherzog und die Prinzessin Alix von Hessen sind heute nach Koburg abgereist. Der Großherzog hat erst kürzlich einen Gegenbesuch in Koburg gemacht.

Leipzig, 9. Januar. Das Reichsgericht hat heute die Revision des früheren Reichstagsabgeordneten Kunert-Breslau, der vom Landgericht Breslau am 19. September v. J. wegen der bekannten Entwendung kriegsgerichtlicher Erkenntnisse aus der königl. Gefängnißanstalt in Breslau wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt war, sowie die Revision des ehemaligen Postgehülfen Witzke, der wegen derselben Angelegenheit 9 Monat Gefängniß erhielt, als unbegründet verworfen.

Aus Elsaß-Lothringen, 7. Januar. Nach einer Veröffentlichung des statistischen Amts des Ministeriums studiren im laufenden Winterhalbjahr 1893—94 im Ganzen 578 Elsaß-Lothringer auf deutschen Hochschulen, davon 441 in Straßburg und 137 im übrigen Deutschland. Seit dem Winterhalbjahr 1887—88 ist die Zahl der studirenden Elsaß-Lothringer allmälig fortschreitend von 374 bis zu ihrer jetzigen Höhe angewachsen. Während die theologische, philosophische und mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät für dieselben Zahlen für die einzelnen Halbjahre aufweisen, findet sich die Steigerung hauptsächlich bei den Juristen und Medizinern. Die Straßburger Hochschule führt die Studenten, deren Eltern ihren Wohnsitz im Reichslande haben, als „Elsaß-Lothringer" auf, die altdeutschen Hochschulen legen dagegen den Geburtsort des Studirenden zu Grunde. Würde man in Straßburg dasselbe Verfahren beobachten, so dürfte die Zahl der „Elsaß-Lothringer" sich ganz erheblich vermindern. Noch weiter zurückgehen würde sie, wenn unter den Studirenden zwischen Söhnen altdeutscher, d. h. eingewanderter, und alteinheimischer Familien unterschieden würde. Die Zahl der letzteren ist ganz verschwindend klein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Januar. Der deutsche Kaiser spendete dem evangelischen Kirchenbauverein in Steyr 1000 Mark.

Eine Warschauer Meldung der Lemberger „Gazeta Narodowa" bezeichnet die Ernennung des Botschafters Grafen Schuwalow zum Nachfolger Gurkos als wahrscheinlich.

Frankreich.

Paris 6. Januar. So ist es dem Vertheidiger und theoretischen Gesinnungsgenossen — Vaillants, Mr. Ajalbert, richtig gelungen, die Rechtspflege gründlich lahmzulegen. Der Gerichtshof wollte ihm keinen Aufschub bewilligen, dessen er zu bedürfen erklärte. Er rächte sich für diese Ablehnung, indem er seinen Auftrag niederlegte und dadurch den Eintritt in die Verhandlung unmöglich machte. Denn ohne Vertheidigung darf der Angeklagte nicht gelassen werden, und kein Rechtsanwalt, den man etwa von Amts wegen zu Vaillants Vertheidiger bestellt hätte, würde sich herbeigelassen haben, die Angelegenheit aus dem Stegreif zu übernehmen. Die Verhandlung wird also erst Mittwoch stattfinden. Die gemäßigten Blätter beschleicht eine Ahnung, daß die Geschworenen, nachdem man ihre Namen und Wohnungen öffentlich bekannt gemacht hat, nicht zuverlässig seien, und sie beschwören sie, der Welt nicht das Schauspiel von Schwäche zu geben. Sie sind entrüstet über das Treiben gewisser Zeitungen — nicht etwa der Umsturzorgane, sondern gerade eleganter Boulevardblätter —, die aus allen Kräften daran arbeiten, Vaillant anziehend zu machen und rührend erscheinen zu lassen. Sie veröffentlichen (sogar in genauer Nachbildung durch Lichtbilddruck!) einen von Fehlern gegen die Rechtschreibung wimmelnden Brief, den er an seine Geliebte, die Marchal, gerichtet hat, und worin er sie und seine kleine Tochter seiner großen Liebe versichert. Dieser Brief soll beweisen, daß Vaillant ein von Zärtlichkeit überfließender, weichherziger, rührend treuer Idealist ist, der sein Verbrechen nur aus mißverstandener Menschenliebe begangen hat. Wer nicht an hysterischer Ueberempfindsamkeit leidet, der wird aus diesem widerlichen Erguß blos die Ueberzeugung gewinnen, daß Vaillant die Richebourgschen Romane des „Petit Journ." mit Nutzen gelesen hat und sich in der Haltung eines schmachtenden Liebeshelden der Romanze gefällt. Diesen Zug kindischer Eitelkeit finden wir ja bei allen handelnden Anarchisten wieder. „Débats", „Temps", „Figaro" u. s. w. kennen aber ihr Publikum genügend, um zu wissen, daß Redensarten von Liebe und Treue auf französische Philistergemüther stets einen starken Eindruck machen. Wie lange ist es her, daß ein schlauer Vertheidiger den Kopf eines schauerlichen Unholds, der eine alte Frau erwürgt hatte, um ihr etliche Franken und einen Ring zu rauben, dadurch rettete, daß er den Geschworenen mit kunstvoll bebender Stimme zurief: „Er hat seine ach! zu früh verstorbene Mutter, seine gute, theure Mutter, aufs innigste geliebt und ihren Tod verzweiflungsvoll beweint," wobei er sich mit einer anmuthigen Handbewegung wie verstohlen die Augen wischte! Vaillants neuer Vertheidiger, Mr. Labori, würde allen französischen Anwaltsüberlieferungen untreu werden, wenn er dem Liebesbrief an die Marchal nicht eine hervorragende Rolle in der Vertheidigungsrede anweisen sollte.

Paris, 9. Januar. Die Voruntersuchung gegen Leauthier, der den Mordversuch gegen den serbischen Gesandten Georgewitsch unternommen hatte, ist abgeschlossen. Das Aktenstück ist an die Strafkammer zur Erhebung der Anklage überwiesen.

Die Zugänge zu den Wohnungen der Geschworenen, welche über Vaillant zu Gericht zu sitzen haben, werden von der Polizei sorgfältig überwacht. Das Gerücht, daß Paul Reclus gestern verhaftet worden ist, bedarf der Bestätigung.

Italien.

Rom, 9. Januar. Die Polizei nahm gestern eine große Anzahl von Haussuchungen vor. Hierbei wurden in einer Gastwirthschaft in der Via di Torino 10 000 revolutionäre Manifeste, ein Verzeichniß über Waffen, die jedoch nicht vorgefunden wurden, sowie eine Liste der bereits gelegten und explodirten Bomben und solcher, die noch in Rom gelegt werden sollten, nebst näheren Angaben über die Oertlichkeit in Beschlag genommen.

In Reggio Emilia, sowie einigen anderen Städten Ober-Italiens fanden in den letzten Tagen einige belanglose sozialistische Kundgebungen statt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 3. Januar. Aus Marrakesch wird berichtet, daß sich Mulei Amzani, ein Schwager des Sultans, mit einem Bataillon Infanterie und einigen Reitern von dem kaiserlichen Heer getrennt habe. Er soll angeblich mit einer wichtigen Mission an der algerischen Grenze beauftragt sein.

Die von Tafilet zurückgekehrten Truppen sind stark mitgenommen, nicht wenige starben beim Uebergang über den Atlas vor Kälte und an Entbehrungen.

Der Sultan ist am 19. Dezember in der Hauptstadt eingetroffen; er will angeblich längere Zeit dort verweilen.

In Alcazar, in der Nähe von Larache, wurde ein spanischer Arzt ermordet. Als Grund wird persönliche Rache angegeben; indeß hat sich der spanische Konsul nach dem Ort der That begeben, um eine genaue Untersuchung einzuleiten.

Madrid, 9. Januar. Dem Minister des Auswärtigen ist die Mittheilung zugegangen, daß Mazagan Pascha die Vorbereitungen zu der Reise der spanischen Gesandtschaft nach Marakesch trifft. Zwischen dem 12. und 15. d. M. werde Alles zur Abreise bereit sein.

Rußland.

Neuere Berichte aus Rom lassen es sehr zweifelhaft erscheinen, ob die Sendung des Bischofs von Tiraspol ihren Zweck erfüllt und den Papst über die Verfolgung der Katholiken in Rußland beruhigt habe. Es wäre auch nicht zu verwundern, schreibt unser Korrespondent, wenn diese Sendung mißlungen wäre; denn thatsächlich ist selbst, was das Blutbad in Kroze anbelangt, nichts geschehen, das dem Oberhaupte der katholischen Kirche auch nur halbwegs eine Genugthuung bieten könnte.

In dieser Beziehung ist es bemerkenswerth, daß sich nach uns aus Rußland zugehenden Berichten auch die mehrfach angekündigte strafweise Versetzung des an dem Blutbade von Kroze schuldtragenden Gouverneurs Orczewski bisher nicht bewahrheitet hat; vielmehr wird uns in Bestätigung bezüglicher Andeutungen polnischer Blätter berichtet, daß die angeordnete Untersuchung des Vorgehens des Gouverneurs Orczewskis ihren Zweck nicht erfüllte und dieser von Orczewski selbst vereitelt worden Orczewski hat, wie uns berichtet wird, den zur Untersuchung abgesendeten General, dem er entgegengefahren ist, gewissermaßen abgefangen. Während der gemeinsamen Reise soll ein für den General günstiger Handel, betreffend einen Gutskauf, mit diesem abgeschlossen worden sein. Ueber die von dem General zu führende Untersuchung hat man aber seither nichts weiter erfahren.

Durch die Blätter lief vor kurzem die Nachricht, daß die Bevölkerung Rußlands gegenwärtig etwa 124 Millionen betrage. Als Quelle wurde u. a. die chauvinistische „Now. Wremja" genannt, was an sich schon verdächtig ist, es aber doppelt wird, wenn man sich überlegt, zu welchem Zwecke derartiges gerade jetzt verbreitet wird. Mit solchen Riesenzahlen will man imponiren; und das gelingt wohl auch sehr oft. Wer die russischen Verhältnisse einigermaßen kennt, wird über diesen Versuch freilich lachen. Noch nie hat in Rußland eine regelmäßige Volkszählung nach wissenschaftlichem Grundsatze stattgefunden. Alles beruht mithin auf bloßer Schätzung oder den unsicheren Angaben, die sich aus Steuerlisten oder anderen Schriftstücken amtlichen Charakters schöpfen lassen. Ordentlich gezählt hat man unseres Wissens nur — zu Anfang der 80er Jahre — in den drei baltischen Provinzen und, unseres Wissens auch in Kaukasien, das zufällig eine tüchtige statistische Kraft besitzt, sonst, abgesehen von den beiden Residenzstädten Petersburg und Moskau, nirgends. Auch hier aber scheinen die Ergebnisse keineswegs sehr zuverlässige zu sein, was jeder halbwegs „Eingeweihte" nur natürlich finden wird. Zahlen sind ein Ding, das in Rußland von der übergroßen Menge der Menschen lediglich als Gegenstand der Täuschung oder des Scherzes betrachtet wird. Danach läßt sich die Brauchbarkeit der vorliegenden Angaben beurtheilen. (Kr.-Ztg.)

Petersburg, 9. Januar. Die Regierung ließ neuerdings durch das deutsche Konsulat in Sofia die bulgarische Regierung zur Begleichung der russischen Forderung aus der Zeit des Türkenkrieges auffordern.

Amerika.

Buenos Ayres, 9. Januar. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge befindet sich das brasilianische Insurgentengeschwader noch immer in Desterro. Admiral Mello soll erkrankt sein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Januar. Am Mittwoch, den 17. d. Mts., findet in den Sternsälen die ordentliche General-Versammlung des Stettiner Grundbesitzer-Vereins statt, worauf wir mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß die umfangreiche Tagesordnung im Inseratentheil dieses Blattes veröffentlicht ist.

— Die Reichsbank hat den Diskont auf 4 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 4½ resp. 5 Prozent ermäßigt.

* Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich gestern die Arbeiter August Fritz Gustav Braatz und Hermann Ludwig Gustav Kaddatz, beide von hier, wegen gemeinschaftlichen Straßenraubes zu verantworten. In der Nacht zum 16. Mai 1891 trafen die Angeklagten auf der Oberwiek, unweit des Bahnhofes, den Müllergesellen Gustav Wolff, der sie bat, ihm ein Nachtquartier möglichst in der Nähe anzuweisen, da er am nächsten Morgen früh wieder abreisen wolle. Die Angesprochenen erwiderten dem W., sie wollten ihm einen passenden Gasthof zeigen, worauf alle drei umkehrten und den Weg nach Bellevue einschlugen. Als sie dort den großen Exerzierplatz erreichten, wurde dem Wolff unheimlich zu Muth und er wollte umkehren, der größere der Begleiter — Kaddatz — packte ihn jedoch und hielt ihm den Mund zu, worauf Braatz ihm die Uhr, das Portemonnaie mit etwa 20 Mark Inhalt sowie Taschenmesser und Spazierstock entriß, mit welchen Gegenständen er das Weite suchte. Der Beraubte erhielt auch Schläge mit der Faust ins Gesicht, doch weiß er nicht, wer dieselben geführt. Der Angeklagte Braatz versuchte, die Sache als einen Diebstahl darzustellen, er behauptete nämlich, sie hätten sich auf dem Exerzierplatz alle drei niedergelegt und dann habe er dem W., welcher stark angetrunken gewesen, Uhr und Portemonnaie aus der Tasche gezogen und sei damit fortgelaufen. Nachher habe sich Kaddatz wieder zu ihm gesellt und er habe in dessen Hand den Stock des W. bemerkt. K. behauptete auf Befragen, er wisse von der ihm zur Last gelegten That überhaupt nichts! Abgesehen von der belastenden Aussage des Mitangeklagten liegt aber gegen ihn ein wichtiges Beweismittel in einer Reihe abgefangener Kassiber vor, die er als von ihm geschrieben anerkennt. Diese in schauderhaftestem Deutsch abgefaßten Mittheilungen sind an ein Mädchen, angeblich K.'s Braut, gerichtet und geben unter Anführung bestimmter, unbedingt nur einem Betheiligten bekannter Thatsachen Anweisung, wie der Zeuge Wolff zur Abgabe einer für den Angeklagten günstigen Aussage zu bewegen sei. Hierfür brachte K. die wenig glaubwürdige Ausrede vor, er habe alle in den Kassibern beschriebenen Vorgänge im Laufe der Vernehmungen aus den ihm vorgehaltenen Angaben des Braatz erfahren. Die Geschworenen hegten an der Schuld der beiden Angeklagten durchaus keinen Zweifel, sie bejahten vielmehr die auf gemeinschaftlichen Straßenraub lautenden Fragen ohne Zubilligung mildernder Umstände. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend erkannte das Gericht auf die geringste zulässige Strafe: 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust gegen jeden der beiden Angeklagten, sowie Stellung derselben unter Polizeiaufsicht. — Die für heute angesetzte Verhandlung fällt aus.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. Januar. Zu einer argen Ausschreitung kam es gestern Abend vor der Wärmehalle am Alexanderplatz. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr hatten sich etwa 600 Personen vor der Wärmehalle angesammelt, welche stürmisch forderten, daß die Anstalt geöffnet werde und mit Gewalt einzudringen versuchten. Von der johlenden Menge wurden Steine in die Fenster geworfen. Inzwischen traf eine Abtheilung Schutzleute ein, welcher jedoch die Menge unter Drohungen Widerstand entgegensetzte, so daß die Schutzleute, welche später durch Berittene und Kriminalbeamte Verstärkung erhielten, blank ziehen mußten. Es entstand ein großer Tumult und langsam wurden die Exzedenten zurückgetrieben, bis es schließlich gelang, die Massen zu zerstreuen. Da weitere Exzesse befürchtet wurden, so wurden die Schutzmannsposten verstärkt und dadurch die in Trupps zurückkehrenden Exzedenten zerstreut. Um 6 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt, eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Ein gewaltiges Feuer wüthete in der vergangenen Nacht wiederum auf dem Fabrikgrundstück der Firma Fr. Gebauer in Charlottenburg, Franklinstraße 11—14, wo bereits vor etwa 14 Tagen ein großer Brand das Hintergebäude eingeäschert hatte. Das Feuer, welches kurz nach 12 Uhr Nachts diesmal in dem an der Straße belegenen Hauptfabrikgebäude ausbrach, wurde zuerst vom Wächter bemerkt, der zunächst die Charlottenburger Feuerwehr allarmirte. Die Flammen griffen aber schnell um sich und ihr Schein wurde weithin in Berlin sichtbar. Auch die Berliner Feuerwehr, von der Meldestelle Alt-Moabit 60 allarmirt, erschien sehr bald auf der Brandstelle. Unter Leitung des Branddirektors Giersberg kamen nach und nach 4 Züge mit einer Dampfspritze und 2 Handdruckspritzen, außerdem arbeitete die Charlottenburger Feuerwehr, und gegen 2¼ Uhr stellte sich auch noch die durch Schein allarmirte Schöneberger Feuerwehr ein. Der Herd des Brandes war das 18 Fenster Front lange Vorderfabrikgebäude, in welchem die Fabrikation von Maschinen für die Textil-Industrie und die Tischlerei, Schlosserei und die Dreherei betrieben wird; außerdem befanden sich in dem umfangreichen Gebäude das Bureau und auch noch einige Lagerräume, in welchen Ballen Tuch und Leinewand aufgestapelt waren. Die Tischlerei und Schlosserei waren durch eine Wand getrennt; die durch das ganze Gebäude laufenden Transmissionen hatten dem Feuer jedoch zu allen Räumen Zutritt verschafft. Das Hauptaugenmerk der Feuerwehr richtete sich zunächst auf den Schutz der Nachbargebäude, zu welchem Zweck Herr Brandmeister Prinz die anwesende Dampfspritze an die Spreeseite fahren und von hier aus Wasser geben ließ. Nach etwa dreistündiger Thätigkeit gelang es, des Feuers soweit Herr zu werden, daß die Gefahr einer weiteren Ausdehnung beseitigt war. Der Schaden, welchen der Brand angerichtet, ist ganz ungeheuer, um so mehr, als nicht nur alle Maschinen, sondern auch das werthvolle Lager und vor allem das Komtoir mit sämmtlichem Inhalt ein Raub der Flammen geworden. Durch das Einstürzen des Daches, welches die Decke der ersten Etage durchschlug, und durch die ungeheuren Wassermassen wurde Alles, was nicht schon durch die Flammen vernichtet war, zerstört. Das Risiko wird von fünf Feuerversicherungs-Gesellschaften, nämlich der Baseler, der Union-, der Pr. National-, der Deutschen- und der Londoner Phönix-Gesellschaft getragen, jedoch ist die Höhe desselben noch nicht abzusehen. Der Schaden des letzten Feuers wird auf 250 bis 300 000 Mark geschätzt. Die Berliner Feuerwehr konnte nach ½4 Uhr Morgens wieder abrücken, während die Charlottenburger mit den Aufräumungsarbeiten begann, die sich mehrere Tage hinziehen dürften. Da das Gebäude fast gänzlich zerstört ist, so dürfte der Betrieb längere Zeit eingestellt und hierdurch Hunderte von Arbeitern beschäftigungslos werden. Von den vier Inhabern der Fabrik, Vater und drei Söhnen, wohnte nur der jüngste Sohn der Katastrophe bei. Die Berliner Feuerwehr hatte in dieser Nacht einen besonders schweren Stand, denn sie soll über zwanzigmal allarmirt worden sein. Größere Brände fanden noch vor dem Schlesischen Thor und in der Brandenburgstraße statt; hier mußte die große mechanische Leiter in Anwendung gebracht werden.

Chicago, 9. Januar. Gestern Abend brach im Kasinogebäude des Ausstellungspalastes Feuer aus, welches das Gebäude bald vernichtete. Die Flammen griffen schnell um sich, zerstörten den Säuleneingang zum Musiksaal und ergriffen das große Gebäude der freien Künste. Um Mitternacht gelang es, das Feuer zu lokalisiren. Bei dem Brande fanden zwei Feuerwehrleute ihren Tod. Der in der Abtheilung der freien Künste entstandene Schaden, welcher größtentheils durch Wasser angerichtet wurde, dürfte 100 000 Dollars nicht übersteigen.

Schiffsnachrichten.

Thorn, 9. Januar. Nach einer vom Konsulat Gothenburg nach Danzig gelangten Nachricht gilt als sicher, daß der zur dortigen Rhederei von Ernst Wendt gehörige Schooner „Courier", Kapitän Prohl, welcher auf der Reise von Hartlepool nach Danzig verschollen ist, an der schwedischen Küste mit der ganzen Besatzung untergegangen ist.

Hamburg, 9. Januar. Da die Temperatur jetzt erheblich milder geworden ist, wurde der Hafen für die Dampfer wieder erreichbar. 18 Dampfschiffe verließen gestern den Hafen.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 8. Januar 1894.

In der ersten Woche des neuen Jahres trat offenbar etwas mehr Bedarfsfrage ein, in der Hauptsache wohl hervorgerufen durch den Eintritt strenger Kälte. — Tendenz: befestigt.

Reisfuttermehl Mark 2,60 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,00 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 3,00 bis Mark 5,85 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 3,00 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 6,00 bis Mark 7,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,35 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 6,40 bis Mark 8,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,40 bis Mark 8,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 7,50 bis Mark 8,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,80 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,30 bis Mark 5,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,20 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,20 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Posen, 9. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,00, do. 70er 29,60. Behauptet. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 9. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,45. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,15. Matt. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,50. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Matt. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,37½ bez., 12,40 B., per Februar 12,40 bez., 12,42½ B., per März 12,45 bez., 12,47½ B., per April 12,50 G., 12,55 B. — Schwach.

Köln, 9. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hiesiger loko 13,75, do. fremder 15,50, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Frost.

Hamburg, 9. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,50, per März 83,00, per Mai 81,75, per September 78,75. — Ruhig.

Hamburg, 9. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,40, per März 12,47½, per Mai 12,60, per September 12,70. Ruhig.

Pest, 9. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko —,—, per Frühjahr 7,51 G., 7,52 B., per Herbst 7,71 G., 7,72 B. Hafer per Frühjahr 6,74 G., 6,76 B. Mais per Mai-Juni 4,92 G., 4,93 B. — Wetter: Nebel.

Havre, 9. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Januar 104,00, per März 103,50, per Mai 101,75. — Ruhig.

Glasgow, 9. Januar, Vormittags 1 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 3½ d. Stetig.

Newyork, 8. Januar, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8¹/₁₆, do. in New-Orleans 7,62. Petroleum ruhig. Standard white in Newyork 5.15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar —,—. Schmalz Western steam 8,40, do. (Rohe u. Brothers) 8,65. Mais per Januar 42,37, do. per Februar 43,00, per Mai 45,00. Rother Winterweizen 68,87, per Januar 67,37, per Februar 68,50, per März 69,62, per Mai 71,87. Getreidefracht nach Liverpool 3,25. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,37, do. per Februar 16,67, per April 16,25. Mehl (Spring clears) 2,30. Zucker 2,50. Kupfer loko 10,25.

Newyork, 8. Januar. Bestand an Weizen 79 953 000 Bushels, do. an Mais 9 526 000 Bushels.

Chicago, 8. Januar. Weizen per Januar 61,25, per Mai 66,62. Mais per Januar 35,00. Speck short clear nom. Pork per Januar 13,02.

Telegraphische Depeschen.

Schneidemühl, 9. Januar. Das Schwurgericht verurtheilte die Gutsknechte Breitzke und Schwermer zu vier Jahren Gefängniß bezw. 6 Jahren Zuchthaus. Dieselben hatten, wie seiner Zeit berichtet, am 25. Oktober den vierzigjährigen Sohn des Rittergutsbesitzers Budow aus Zippnow mit einer Wagenrunge erschlagen, weil er ihnen Vorwürfe machte, daß sie die Pferde zu spät abgefüttert hätten.

Halle a. S., 9. Januar. Die hiesige Handelskammer richtet eine Petition an den Reichstag, in welcher sie gegen die Stempelsteuergesetze Stellung nimmt.

Rom, 9. Januar. In einem Telegramm an den Abgeordneten Deluca rechtfertigt sich Crispi gegen den ihm gemachten Vorwurf der Härte gegenüber Sizilien. Er habe, so führt er aus, nicht anders gehandelt als im Jahre 1860, wo ebenfalls gewisse Kommunen sich gegen die neue Regierung empörten. Plünderung, Brandstiftung und Raub seien mit dem Sozialismus nicht zu verwechseln.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 10. Januar.

Ein wenig kälteres, theils heiteres, theils nebliges Wetter mit mäßigen südöstlichen Winden ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 8. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,55 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,75 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 0,10 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,26 Meter, Unterpegel — 0,70 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 0,86 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,40 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,80 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,64 Meter. — Am 4. Januar: **Netze** bei Usch + 0,46 Meter.

Berlin, den 9. Januar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,20B	Westf.Pfbr. 4%	104,00G
do. 3½%	100,50b	do. 3½%	98,20G
Pr.Consf.Anl. 4%	107,20b	Wstp.rittsch. 3½%	96,80b
do. 3½%	100,60bG	Kur-u.Nm. 4%	103,40b
Pr. St.-Anl. 4%	102,60b	Lauenb.Rb. 4%	103,50G
P StSchld. 3½%	99,90b	Pomm. do. 4%	103,20b
Berl.St.O. 3½%	98,25G	do. do. 3½%	98,00b
do. n. 3½%	98,40b	Posensch.do. 4%	103,20b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,30b
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,25G
Berl. Pfdbr. 5%	115,00B	Sächs. do. 4%	103 40b
do. 4½%	107,80B	Schles. do. 4%	103,20b
do. 4%	104,80b	Schl.-Holst. 4%	103 20b
do. 3½%	98,80B	Bad.Eisb.-A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	98,20B	Baier. Anl. 4%	—,—
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	98,00bG
do. 3½%	98,00bG	do. amort. Staats-A. 3½%	97,00B
do. 3%	86,00B	Pr. Pr.-A. 3½%	120,10B
Ostpr.Pfd. 3½%	96,50b	Bair. Präm.-Anleihe 4%	143,00G
Pomm.do. 3½%	98,00G	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	131,50B
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	26,50B
Posensche do. 4%	102,00B		
do. do. 3½%	96,90B		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	103,10G		
do. 3½%	97,40G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	4900 00B
Berl. Feuer	1850,00G	Germania 40	1100,00G
„ Lb.u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3150,00B
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	770,00B
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	750,00G
Concordia L. 48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	603,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	48,00b	Oest.Gd.-R. 4%	97,60bG
Buk. St.-A. 5%	95,50B	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	95,20bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	31,60G	R. co. A. 80 4%	99,10G
Ital. Rente 5%	77,00bB	do. 87 4%	—,—
Merik. Anl. 6%	66,50B	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20 L.St. 6%	67,90b	do. (2. Or.) 5%	69,10b
New.St.-A. 6%	113,50G	do.Pr.A.64 5%	170,50bG
Oest.Pp.-R. 4⅕%	95,00G	do. do. 66 5%	150,10b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	103,40b
do.Silb.-R. 4⅕%	94,80G	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	72,00bG
do. 250 54 4%	146,25b	Serb.Rente 5%	67,00bG
do.60er Loose 5%	147,75b	do. n. 5%	67,60bG
do.64er Loose —	324,40b	Ung.G.-Rt. 4%	96,00B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	101,90b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	101,90b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,75G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	100,90b
do. 4 abg. 3½%	99,75G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,20G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	111,00G	do. 3½%	95,70G
do. 4%	102,60bG	do.Com.-O. 3½%	95,50bG
Pomm.Hyp.-B. 1 (rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	95,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	114,00G	do. 4%	101,75b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,10G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser. 8, 9 4%	100,80b	do.(rz.110) 4½%	—,—
		do.(rz.110) 4%	102,50bG
		do.(rz.100) 4%	101 50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	12%	118,00b	Hibernia	—	122,50b
Boch.Bw.A.	—	45,25bG	Hörd.Bgw.	—	5,20bG
do. Gußst.	—	124,80bG	do. conv.	—	8,50bG
Bonifac.	13½%	90,00bG	do. St.-Pr.	—	28,50G
Donnersm.	6%	92,00b	Hugo	10%	139,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	56,60bG	Laurahütte	—	114,60bG
Gelsenkch.	12%	151,30b	LouiseTiefb.	—	60,50G
Hark.Bgw.	—	72,75G	Märk.-Wstf.	—	156,25G
			Oberschles.	2%	57,50G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,25B	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,80bG
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	94,60b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	94,90b
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	95,30bB
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	96,00bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,20bB
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	94,75bB
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	94,90bG
Saalbahn 3½%	94,50G	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,50b
Gal.C.Ldw. 4½%	93,50bG	Warschau-Terespol 5%	103,80b
Gtthb.4.S. 4%	102,75bG	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,30b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	98,00bG
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	91,60G
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	82,10G		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,25bB
Marienburg-Mlawka	5%	111,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	109,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	41,75b	Balt. Eisb. 3%	63,75bG
Frkf.-Gütb. 4%	61,00bB	Dux-Bdbch. 4%	248 80bG
Lüb.-Büch. 4%	137,10G	Gal.C.Ldw. 4%	104,75G
Mainz-Ludwigshafen 4%	113,25b	Gotthardb. 4%	155,70b
Marienburg-Mlawka 4%	76,90G	It.Mittmb. 4%	81,50b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,40b	Mosk.Brest 3%	—,—
Ostp.Südb. 4%	77,10b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	25,40bG	do.Ndwstb. 5%	105,10G
Starg.-Pos. 4½%	102,80G	do.L.B.Elb. 4%	123,25b
Amstd.Rttb. 4%	97,00b	Sdöst.(Lb.) 4%	50,50B
		Warsch.-Tr. 5%	107,75b
		do. Wien 4%	225,50bG

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00G	Harb. Wien Gum.	—	285,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	124,00G	L. Löwe u. Co.	18%	250,00bG
Leopoldshall	—	76,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	101,00G
Oranienburg	5%	54,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,25G
do. St.-Pr.	5%	64,00B	do. (Lüders)	10%	135,00bG
Schering	20%	256,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	153,00bG	Hallesche	35%	287,10G
Union	10%	127,50b	Hartmann	—	143,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	67,10G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	226,00bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,00B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	118,50b
St. Chamott-Fabrik	15%	195,50G	Wilhelmshütte	1%	53,75G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	156,00G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	82,75G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	107,25G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	231,75b
Danziger Oelmühle	—	80,75G	Carlsr.Pferdebahn	—	86,00G
Dessauer Gas	10%	172,00B	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	131,40bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	82,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	71,25bG	Disc.-Com. 6%	182,40b
Berl.Eff.B. 6%	127,75G	Dresd. B. 7%	137,75bG
do.Hdlsges. 7½%	137,00bG	Nationalb. 6⅔%	110,60b
Bresl. Disc.-Bank 4½%	97,00bB	Pomm. Hyp. conv. 6%	113,10G
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	157,60bG
Deutsche B. 9%	159,50bG	Reichsbank 8½%	152,00bG
Dtsch. Gen. 6%	112,80G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,73bB	Engl. Banknot.	20,365b
Souvereigns	20,33G	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,20bB	Oester. Banknot.	164,30b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	218,15b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 3 5

		Wechsel-Cours v. 9. Jan.
Amsterdam 8 T.	2½%	169,05b
do. 2 M.	2½%	168,35b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,95b
do. 2 M.	3½%	80,65b
London 8 Tage	2½%	20,37bB
do. 3 Monate	2½%	20,285b
Paris 8 Tage	3%	81,00bG
do. 2 Monate	3%	80,75bB
Wien, österr.W. 8 T.	4½%	164,15b
do. 2 M.	5½%	163,20G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,85b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,25b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,00b
do. 3 M.	6%	214,75b

Bekanntmachung.

Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 4. d. Mts die Gründung

der Pommerschen landschaftlichen Darlehnskasse

mit einem Grundkapital von **Zwei Millionen Mark** genehmigt und deren Statut bestätigt ist, wird die gedachte Darlehnskasse in ihrem hierselbst Paradeplatz Nr. 40 im General-Landschaftshause belegenen Geschäftslokale am 2. Januar 1894 unter der Geschäftsführung der beiden Vorstandsbeamten Herrn Direktor **Prömmel** und Herrn **Sauer** ihre Thätigkeit beginnen. Die Darlehnskasse ordnet Pfandbriefsbeleihungen, eröffnet laufende Rechnungen, bewirkt den An- und Verkauf aller an der Börse gehandelten Papiere, nimmt Deposita in Effekten, Werthsachen und baaren Geldern entgegen und gewährt Lombarddarlehne. Im Uebrigen sind im § 3 des durch die Amtsblätter der Provinz zur Veröffentlichung gelangenden Statuts die Geschäfte, zu denen die Darlehnskasse ermächtigt ist, des Näheren angegeben. Auch können Druckexemplare des Statuts im Geschäftslokale der Darlehnskasse ausgereicht werden.

Stettin, den 20. Dezember 1893.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Stettin, den 31. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 18 im hiesigen Berckhof-Stift ist frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, von denen der Ehemann entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzt oder 10 Jahre lang die hiesigen Gemeinde-Steuern gezahlt hat, wollen ihre etwaigen Bewerbungen bis zum 17. Januar 1894 einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Berckhoff-Stifts-Deputation.

Stettin, den 6. Januar 1894.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 6. Armen-Kommission, Herrn Kaufmann **Kunze**, ist Herr Buchhändler **Katter**, Roßmarkt Nr. 11, zum Vorsteher dieser Kommission gewählt und in dies Amt eingeführt worden.

Der Magistrat. Armen-Direktion.

Dienstboten-Abonnement Bethanien
pro 1894
fünf Mark.

Kirchliches.

Gebetswoche 8.—13. Januar.
Mittwoch, Abends 7 Uhr: **Kirche.**
Peter- und Paulskirche:
Prediger Grunewald. Pastor Mans.
Züllchow:
Prediger Müller.
Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Grünhof (Heinrichstr. 45, 1): Herr Pastor Homann.
Nemitz (Schulhaus): Herr Prediger Brauser.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Das antichristliche Reich.
Oeffentlicher Vortrag.
Mittwoch, Abends 8 Uhr, Artilleriestr. 2.
Eintritt frei! Der Saal ist geheizt.

Greifswald. Kreisstadt mit anmuth. öffentl Anlagen. Sitz der ältesten **Universität** in Preussen. Gericht, Garnison, Zahlr. gr. Kliniken u. Heilinstitute Unversitäts-Bibl. Lesez. zu öff. Gebr.; zahlr Eisenbahn- u. Dampfschiffsverbindungen mit Berlin und **Rügen**; Seeausflüge, Extrafahrten. Mehrere Lokaldampfer nach d. 30 Min. entf. Ostseebädern Wieck u. Eldena (Strandpavillon, Klosterruine, ausgedehnte Laubwälder). Schön ausgestattetes, **wirksames**

Moor- u. Quell-Soolbad

(gut einger. Logirz., Pension u. Restauration, auch Wintersaison). — Bei mässigen Kommunalsteuern: städt. Wasserltg., Schlachthaus, Abfuhrwesen nach neuest. hygen. System. Reitinstitut, Concert- und Orchesterverein, reger geselliger Verkehr. — Zu dauernden **Niederlassung** bes. zu empf. für Rentner, Militärs, Beamte a. D., sowie für Familien, deren Kinder bei gesund. frischem Seeklima das städt. Gymnasium, Realprogymn. oder die Töchterschulen besuchen wollen.

Näh. Ausk. ertheilt bereitw. **der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins.**

Patente
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W., Friedrichstrasse 78.



Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regts. Freiherr v. Derfflinger.

Unser Kamerad **Oelke** ist gestorben und betrauert der Verein in demselben ein treues Mitglied, dessen Andenken dem Verein gewahrt bleibt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom städtischen Krankenhause, Apfel-Allee, hierselbst statt.

Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zur Leichenfolge zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Sanitäts-Kolonne.

Der neue Kursus beginnt am Sonntag, den **14. Januar, Nachmittags 2½ Uhr** in der Turnhalle, Fichtestr. 3. Die angemeldeten Mitglieder der Kriegervereine, sowie diejenigen, welche noch beitreten wollen, werden aufgefordert, zu erscheinen. Die alten Jahrgänge treten gleichfalls an.

Verein der „Alten Pommern".

Unser **Maskenball** findet am Sonnabend, den 13. Januar, im „Deutschen Garten" statt und ist eine gute Maskengarderobe bei dem Kollegen **Schenk**, Pelzerstr. 25, und im Lokal aufgestellt.

Predigtamtskandidat ertheilt billig Nachhülfestd. Gefl. Off. u. **A. E. 1892** i. d. Expd. d. Bl., Kirchpl. 3, erb.

Orthopädische Turn- u. Heilanstalt
Anna Kessler, Elisabethstraße 4.

Die Segelmacherwerkstätte nebst Lagerraum,
Wohnung und Zubehör in **Neufahrwasser**, Olivaerstraße 72, in welcher seit anno 1868 die Segelmacherei mit Erfolg betrieben, ist zum 1. April k. J. zu verm. Näh. **Danzig**, Altst. Graben 31, b. **F. A. Scheibe.**

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Stettiner Stahlquelle.
Sicheres Heilmittel aller Magen- und Darm-Krankheiten.

Drahtadr.: **Breitmeyer, Generalagent Stuttgart.**

Versandt der Loose, Einsendung oder Nachnahme.

3 Mk. Ulmer Dombauloose. 3 Mk.
Porti und Liste 25 Pfg. Haupttreffer **75000 Mk., 30000 Mk.**
Parthien billigst ¼ 1 Mk., 12 St. 10 Mk. div. Nummern.
Zur **Erhöhung der Gewinnchance empfehle comb. Glücksantheile.**
100, 200, 300, 400, 500, 1000 Ulmerloose.
$^1/_{100}$ 4 Mk., $^1/_{50}$ 7 Mk., $^1/_{20}$ 18 Mk., $^1/_{10}$ 35 Mk. an 100 Ulmerloosen.
$^1/_{100}$ 18 Mk., $^1/_{50}$ 35 Mk., $^1/_{25}$ 70 Mk., $^1/_{10}$ 170 Mk. an 500 Ulmerloosen.
Cölnmindener 100 Thaler Serienloose à 600 Mk.,
die unbedingt **1. Februar** gezogen werden müssen.
Haupttreffer 165000 Mk., kl. mindestens 330 Mk.
$^1/_{10}$ Antheil 63 Mk., $^1/_{20}$ 35 Mk., versendet
C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.

Schon 19 erste Gewinne fielen in meine Kollekte.

Prospekte gratis und franko.

Ausschliesslich **nur baare Geldgewinne**
gelangen in der am **16. Januar 1894 und folgende Tage** stattfindenden Ziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

zur Verloosung. Gesammtgewinne **Baar: 342,000 Mark.**
Hauptgewinne à **75,000, 30,000 15,000** u. s. w.
Original-Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf (für Einschreiben 20 Pfg. extra)
empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, **Unter den Linden 3.**



Abonnements-Preis vierteljährlich
nur
1 Mark 75 Pf.
Der neue Jahrgang der „Gartenlaube" beginnt im Januar.

Erzählungen und Romane von

L. Ganghofer: Die Martinsklause.
Marie Bernhard: Die Perle.
W. Heimburg: Um fremde Schuld.
E. Wichert: Die verlorene Tochter.
St. Keyser: Sturm im Wasserglase.
H. Arnold: Ein Lieutenantsstreich.

Man abonniert auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franko
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

300,000

2 × 150,000, 120,000, 105,000, 48,000, 3 × 30,000, 24,000
Mark u. s. w. sind die Haupttreffer von

12 Serienloosen,

welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Jährl. 12 Ziehungen.
Listen gratis.
Nächste Ziehung 1. Februar.

Jeden Monat 1 sicherer Treffer.

Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb 1 Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12mal im Jahre gewinnen.
Jeden Monat 1 Ziehung.
$^1/_{100}$ Antheil an allen 12 Orig.-Loosen kostet pro Ziehung 3,50 M., $^1/_{50}$ 7 M.
Gefl. Aufträge erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl,
Berlin, Niederschönhausen.
Ueberall gesetzlich erlaubt.

Keine Ratenloose!

In d. **Altstadt** u. **belebtest. Str.** offerire Häus. m. hoh. Uebersch. R. W. Eggebrecht, Löwestr. 13, II. ½1-½3, 6-8.

Warnung.
Der grosse Erfolg, den unsere
Pat.-H-Stollen
errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere
Stets scharfen



H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Schulmappen, Schultornister, Bücherträger,
gute derbe Handarbeit, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Im Leihhaus Krautmarkt 1
sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

Closets mit selbstthätigem Streuapparat, vor Krankenbetten unentbehrlich.
Specialartikel aus erster Hand und daher **billigste** Preise.
Einfache Closets schon von **9 M.** an.
Preislisten bereitwilligst.
Edm. Oberländer,
Pölitzerstr. 25 (Floraweiche).

1 Hängelampe (Wiener Patentbrenner), paff. für ein Geschäft, billig zu verkaufen Hohenzollernstr. 71. II l.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.
Lind.- u. Friedrichst.-E. 14, 10 h. Z., Belet., i. Gz. o. geth. z. Conf.- o. Wohnr. s. o. sp. N. Kl. Domst. 20, II.

9 Stuben.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

7 Stuben.
Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kantstr. 9, part., 7 Z., ev. m. Stall u. Rem., 1.4.
Kantstr. 10, part., 7 Z., ev. sof. N. Kantstr. 10, I.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8 elg. Eckw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1.4.94.
Wilhelmstr. 17, 1.4.94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.
Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gele. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 48, u. Zb. Besicht. 10—1 u. 4—7 Uhr.
Bellevuestr. 62 (Berl. Thor) Erker, Blk. 2c. p. 1.4.94.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1.4.94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Bugenhagenstr. 14, Badez., Mädchst., 1. 4. N. 1 r.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 57, 1. Etg., m. Vorg., 1. April. N. p. l.
Deutschestr. 5 (Bärenapotheke), 2 Tr. l.
Falkenwalderstr. 136, am Berl. Thor, 1. April.
Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
Grabowerstr. 6a 5 Stuben sofort od. 1. April z. verm. Preis 800 ℳ Näheres b. Wirth.
Hohenzollernst. 7, 1., Sonnens. m. Bdst. u. Zubeh. 1. 4. 94.
Hohenzollernstr. 72, sof. 5 o. 7 Stb., a. Pferdest. 2c.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., Mädchst. u. reichl. Zub., sogl. o. spät. zu verm. Nh. p. r.
Kaiser-Wilhelmstrasse 98 hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1.4.94.
Lindenstr. 16 5 b. 6 St., Kb. Zb., a. z. Bureau- od. Geschäftszw., z. v. N. p. r.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.

Moltkestr. 7, part., am Schillerplatz, m. Badest., reichl. Zubehör u. Vorgarten, sogl. od. später.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.
Augustastr. 9 (kein Hinterh.), 2 Tr., gr. Mädchenzim., Badezim. u. Zubehör. Näh. part. l.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bogislavstr. 38, gr. Z., Bade- u. Mädchst., 1. 4.
Bugenhagenst. 15, Badest. u. a. Z., o. H., 1 T. N. p. r.
Deutschestr. 45a 4 Stub. sof. od. 1. 4. Näh. pt.
Elisabethstr. 3 u. d. Kaiser-Wilhelmstr. z. 1. April.
Elisabethstr. 12, 1 r., 4 Z., Bd.- u. Mdchst., z. 1. Ap. 94 o. fr. Näh. das.
Elisabethstr. 19, part. o. 3 Tr., sch. Wohn., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 ℳ, z. 1. April zu verm. Näh. b. Kaufmann.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
Hohenzollernstr. 11, 2 Tr. l., gr. Mädchenst., Badestube, Balkon, 630 ℳ, 1. April.
Hohenzstr. 63, 2, 3 T., Blk., Badez. u. r. Z. z. 1.4. N. p. l.
Kronprinzenstr. 12, p. u. I, Bdst., r. Z., sof. o. sp. N. p. r.
Moltkestr. 10, Souterrain, 4 helle Räume zu ruh. Gesch. 1. April er. miethsfrei. Näh. das. bei **C. Krüger.**
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb.
Philippstr. 4, m. Badest., 1. April. N. b. Tiegs.
Pölitzerstr. 7, mit Kabinet und Zubehör, z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. r.
Prutzstr. 8, mit Badest., sofort o. 1. April.
Roßmarktstr. 14, I. o. II. Etage, 4 St., Kab., Bdst., rchl. Zb, auch z. geschäftl. Zw. o. C. 1.4.94.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 ℳ

3 Stuben.
Augustastr. 6, I r., 1.4. N. Kronenhofstr. 30 Bäckerei.
Alleestr. 8, 1 Tr., m. Z. u. Wasserl. z. 1. 2. o. sp. b. z. v.
Wohnungen von 3 Zimmern z. 1. April zu verm. Näh. Bogislavstr. 41, 1 Tr. r.
Bogislavstr. 13, zum 1. April zu verm.
Blumenstraße 22 3 Stuben zu vermiethen.
Bogislavstr. 51 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp.
Bogislavstr. 44, nebst Zubeh., z. April zu verm.
Burscherstr. 45 4, 3 u. 2 Zim., Badez., r. Zub. sof. o. spät. Näh. Eing. Bogislavstr., 3 Tr. l
Bugenhagenstr. 4, sofort od. 1. April zu verm. Preis 40 ℳ Näh. b. Kaufmann.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Deutschestr. 45a 3 Stb. sof. od. 1. 4. Näh. part.
Deutschestr. 57, 2. Etg., u. Zub., 1. April. N. p. l
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Kab. (g. Räume). **Schwarz,** Adm., Friedrichst. 2.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.

Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 120, m. Zubeh. Näh. part. l.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Grenzstr. 13, p. u. II, m. Entr. 1. April. Näh. 12, I.
Giesebrechtstr. 3, m. Kab. u. Zubeh., 1. April
Giesebrechtstr. 8, 1 Wohn. z. 1. April z. v.
Giesebrechtstr. 12 zum 1. April bill. zu verm
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Gustav-Adolfstr. 12a sofort oder später.
Hohenzollernstr. 63, 1 u. 3 Tr., 1. 4. z. v. N. p. l.

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkam., Wasserkloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 ℳ

Kohlmarkt 7, 3 Tr., m. Zub., 1. April. N. 1 Tr. das.
König-Albertstr. 5, dicht am Kaiser-Wilhelmpl., frdl. Wohn., mit Zubeh. billig zu verm., z. 1. Febr. o. später. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 15, gr. St. m. Neb., 32 ℳ, 1. April.
König-Albertstr. 19a, mit Zubeh., 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1.4.
Grabow, Lindenstr. 50a, m. Zub. u. Wasserl., 1.4.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Passauerstr. 3, 4 Tr., m. Kab. z. 1. April.
Schwarz, Administr., Friedrichstr. 2.
Preußischestr. 105, mit Kabinet, Küche, helle Mädchen- und Speisekammer, 1. April.
Pölitzerstraße 37b eine Wohnung zu verm.
Prutzstr. 8, sofort oder 1. April zu verm.
Roseng. 12, m. Cab., Küche, Cl., bes. f. Schn. pass., p. 1. 4. z. v. Näh. das. H. 1 Tr., b. Peissier.
Scharnhorststr. 8, m. r. Z., Badeben., z. 1. 4. o. f.
Scharnhorststr. 8, frdl. Woh., rch. Z., 1. 4. o. fr.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr., z. 1. April 94. Näh. daselbst Hof part.
Wilhelmstr. 4, Kab., Klos., 1. 4., 26 ℳ N. H. p.
Wilhelmstr. 14 3 St., 2 Kb., 1. 4. 94.

2 Stuben.
Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entr., sgl. od. sp.
Blumenstr. 22, mit Kabinet.
Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r., 2 h. Zb. N., fr., trock., sof. o. sp.
Bogislavstr. 37, m. K., Zb., Pr. 20 ℳ, 1. Febr.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., mit a. ohne Kab., 3 u. 2 Tr., sogl. o. 1. April.
Deutschestr. 37, Seitenfl. p., 1 Wohn. v. 2 St., Küche, Entree, Closet, sof. oder sp. z. verm.
Gr. Domstr. 18, Hinterwohn., m. Küche, Zubehör, sofort oder später. Näheres 3 Tr. rechts.
Gr. Domstr. 18, Vorderh., 2 Vorzimmer, Kabinet, Küche, Entree, Closet. Näh. 3 Tr. rechts.
Elisabethstr. 19. I, frdl. Wohn., gleich od. später
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, I, herrsch., 1. 4. 94.
Grabow a. O., **Frankenstr. 3,** m. Schlafkab. u. Wasserleitung zum 1. April zu verm.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort. z. 1. Feb. z. v.
Fuhrstr. 13, part., 2 Vorderw.
Gustav-Adolfstr 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a sofort oder später.
König-Albertstr. 10. Näh. bei Schöning.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort
König Albertstr. 30a, Seitenfl. p., 1 Wohn., m. Küche, Entree, Kloset, sofort oder sp. z. v.
Gr. Lastadie 7, 1 Wohnung zu verm.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Oberwiek 15, m. Kch., Klos. u. r. Zb., sof. u. 1. April.
Oberwiek 43, frdl. Wohn., gleich od. später.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K. Klos. u. Z., 1.2.94.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. N. H. 1. Tr. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. 2c., 22 ℳ
Pölitzerstr. 59, mit Kab., K., Mädchenst. u. Z
Stoltingstr. 83, 2 Kab., sofort oder später.
Stoltingstr. 92, mit und ohne Cabinet.
Stoltingstr. 23, m. Küche, Cl., sof. zu verm. Näh. das. H. 1 Tr. Peissier.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 ℳ, 1. April.
Wallstrasse 31 eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör, Vorderhaus, 1. April
Wilhelmstr. 1, Vordh., Kab., Kch., Kl. u. Zub., 1. 4. N. part.
Wilhelmstr. 4, gr. Kab., Klos., 1. 2. N. H. part
Wilhelmstraße 15, m. Kab. u. Küche, 1. April.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.
Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Blücherstr. 17 mit Entree.
Blumenstraße 22 Stube, Kammer u. Kab.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. od. 1. Febr.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Mieth. sehr bill. Meld.: vorn III bei Mikarch.
Grabow, Burgstr. 5, 9,60 ℳ, z. 1. Febr. z. v.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort
Fischerstr. 3, St., K., K. u. Zub. z. 1. Febr.
Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, 1 l.
Frauenstr. 51.
Stube, Kammer, Küche, Zbh. z. 1. Feb. Fuhrstr. 8, II.

Friedrichstr. 9,
Hinterh. part. Eine geräumige bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ

Heinrichstr. 19, 15 ℳ u. 7 ℳ
Hünerbeinerst. 8, Vordst., K., K. f. 14 ℳ zu verm.
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.
König-Albertstr. 9, mit Küche.
König-Albertstr. 10.
König Albertstr. 15, m. Ent. sofort Part.-Wohn.
Krautmarkt 6 sind kl. Wohn. sof. o. 1. Febr. z. v.
Kronprinzenstr. 7, f. 16,50 ℳ, 1. Febr. Nh. I r.
Langestr. 25, parterre, 14 ℳ p. 1. Februar.
Oberwiek 15, Closet u. Wasserleitung, z. 1. Febr.
1 kl. Vordwohn. z. verm. Näh. Paradeplatz 4, I.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Pelzerstr. 27 ist sogl. o. spät. eine freundl. kleine Wohn. a. nur ruh. einz. Leute zu verm. N. p.
Kl. Ritterstr. 1, 2 Kam., Vorderh., z. 1. Februar.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Eine Wohnung, 11 ℳ, Rosengarten 51.
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. freundl., 1.2.
Kl. Ritterstr. 2.
Rosengarten 54 u. 48, Stube, Kammer, Küche zu 12 ℳ, desgl. zu 14—16 ℳ zu verm. Parterre-Wohnung. Näh. Rosengarten 48, I.
Stoltingstr. 23, 1 St., gr. Kammer, Küche. Näh. das. H. 1 Tr. **Peissier.**
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn., billig
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr.
Taubenstr. 3, zum 1. 2. 94.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 ℳ
Wallstrasse 31, sofort.
Gr. Wollweberstr. 18, z. 1. Febr. zu verm.
Gr. Wollweberstr. 25, Seitenhaus 2 Tr., zum 1. 2. 94.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth.

1 Stube.
Eine kl. Wohn. ist zu verm. Fort Preußen 15.
Fuhrstr. 23, u. K., z. 1. Febr. N. Fuhrstr. 8, I.
Heumarkt 9, Vorderh., Stube, Kam Kochgel., sof. o. sp. z. verm
Hohenzollernstr. 7, m. Küche u. Zubeh z. 1. 2. z. verm
König-Albertstr. 27, m. Kch., z. 1. 2. Näh. 26,
Preußischestr. 105, St., K. u. Entresol an ruhi Leute zum 1. Februar, 9 ℳ monatlich.
Rosengarten 22/23, v. 2 Tr. r., leere Stube, so
Saunierstr. 3, H. 1 Tr.
Unterwiek 13, 1. Februar 1894.
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr., 6 ℳ

Kellerwohnungen.
Birken-Allee 38, Kellerw. z. jed. Gesch. pass., 1.2.
2 St. ruh. M., etw. Hausr., 1. 2. N. Scharnhorst. 9, p.

Möblirte Stuben.
Gut möblirte Stuben sowie einige Schlafstellen billig zu vermiethen.
Paul Zimmer, Gastwirth, Bergstr. 9.
Beringerstr. 76, 1 r., sof. möbl. Vorderz. 12 ℳ
Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z
Bismarckstr. 5, II r., 1 einf. möbl. Z. z. v.
Elisabethstr. 7, 1 l., 2 m. Z. a. ält. Garcon
Elisabethstr. 50, 1 r., sofort oder später.
1 mbl. Z. mit, resp. ohne Klavierbenutz., sowie 1 leere Stube. Näh. Neuer Markt 4, im Lad.
Wilhelmstr. 14, 1 Tr., mit Pension.
Gr. Wollweberstr. 4, 1 Tr., einfenst. möbl. Zimmer
Gr. Wollweberstr. 20/21, III r., kl. möbl. Z., sof.

Läden.
Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50.
Kaiser Wilhelmstr. 98.
Bäckerei mit Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen.
Kaiser Wilhelmstr. 98.
Großer Eckladen mit Wohnung und Kellerei zu vermiethen.
Grabow, Langestr. 84, Laden m. g. Schauf. 20 ℳ
Lind.- u. Friedrichst.-E. 14 Lad., Stube, Kell., für Cig.-, Vorkost-Gesch. Näh. Kl. Domstr. 20 II.
Grabow, Lindenstr. 50a, 1 geräum. Lad. mit Wohn. z. 1. Mai 94, ev. auch früher.
Laden, Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft pass.
Turnerstr. 31b, 1 gr. Laden u. Wohn. z. j. Gesch. pass., viele Hinterh., sof. o. sp. z. v.
Stoltingstr. 97 Laden zur Fleischerei sofort.

Comtoire.
Frauenstr. 14 Zimmerz. Comtoir zu verm.

Geschäftslokale.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.
Burscherstr. 42 Handelskeller oder Werkstatt.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz,** Adm.

Werkstätten.
Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r., große Werkstatt.
Falkenwalderstr. 135 kl. Werkstatt. Näh. daselbst.
Giesebrechtstr. 8 1 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Scharnhorststr. 8, **helle Werkstatt** z. 1. 4. b. z. v.

Handelskeller.
Bismarckstraße 19a, per sofort.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Grabow, Burgstr. 5 ist e. kl. freundl. Woh. v. Stube, K., Kch., 9,60 ℳ z. 1. Febr. zu verm.

Lastadie, Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn zu verm.

Pölitzerstr. 57, 1 Treppe, ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör, ohne Wasserleitung, Brunnen auf dem Grundstück, zum 1. April 94 zu vermiethen. Preis 440 ℳ jährlich. Zu besehen von 10—1 Uhr Vm. **Emil Ahorn.**

Roseng. 40 e. W. sogl. o. sp. u. e. z. 1. Apr. z. v. N. 1 Tr.

Louisenstr. 21 kleine helle Hofwohn zu verm.

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkammer, Wasser-Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 Mark.

Rosengarten 67,
1. Etage, eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kab. u. Küche ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gr. Oderstr. 8.

Gr. Lastadie 88 kleine Wohnung mit Wasserleitung sofort zu vermiethen.

Stuben.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Januar 1894 zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Saunierstr. 7,** v. 3 Tr. r.

Eine kleine Kammer oder Stube sofort zu verm. **Berliner Thor 3, Hof part. l.**

Elisabethstr. 7, 1 Tr. l., 2 möbl. Zimmer an älteren Garcon zu vermiethen.

Zwei junge Leute finden freundliche, warme Schlafstelle Stoltingstr. 86, H. 3 Tr. l.

Ein anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle Philippstr. 80, H. part. l.

2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Bogislavstr. 50, Seitenfl. l. 3 Tr. r.

Kronprinzenstr. 41, 1 Tr. r., Nähe d. Pölitzerstr., ist sgl. e. einf. möbl. Zimmer zu verm.

Ein junger ordl. Mann findet gute Schlafstelle Moltkestr. 2, Seitenfl. 1 Tr.

1 j. Mann fd. Schlafst. Burscherstr. 8, H. 3 Tr.

Eine ord. Frau oder Mädchen findet Schlafstelle **Bogislavstr. 50, H. l. 1 Tr. r.**

1 ord. Mann f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 23, h. 3 Tr. l.

2 Mädchen finden gute Schlafstelle bei einer Wittwe Gr. Wollweberstr. 17, H. 4 Tr. l.

Lokale.

Ein kleiner Laden sofort oder später zu vermiethen Frauenstr. 11, 3 Tr.

Miethsgesuche.

Eine Wohn. v. 3 Zimmern u. Badest. v. Berliner Thor, nicht über 2 Tr., wird zum 1. April gesucht. Adr. mit genauer Preisangabe im Königsberger Restaurant, Paradepl., abzug.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von

E. von Wald-Zedtwitz.

26)

„Und doch sieht er so aus", meinte die Wirthin gereizt, die sich viel auf vornehme Gäste zu gute that.

„Na umsonst stecken die Beiden da auch nicht immer zusammen. Irgend etwas ist da im Werke", bemerkte der Wirth von der Ofenbank aus.

„Ich könnte es der Thaleda nicht verdenken", warf die Frau ein, indem sie mit unverwüstlicher Ruhe in ihrer Beschäftigung fortfuhr.

„Meinst Du? Haha! Daß die Weiber doch immer gleich an's Heirathen denken!" höhnte der Wirth.

„Laß sie doch, was ereiferst Du Dich denn so, Dicker!" rief der Arzt. „Das Weibervolk denkt nun einmal nur an das."

„Und Sie? — Sie? Woran denken Sie denn Doktor?" fragte die beleidigte Wirthin.

„An mein Fläschchen!" rief Muska.

„Ja, das weiß Gott, wenn Sie lieber einmal an's Bezahlen dächten."

„Stopf doch Deiner Alten einmal das Maul, Dicker!"

„Schieb ihr nur einen Hunderter hinein, dann ist sie gleich stille, Doktor!"

„Ha — ha — ha", Muska wollte sich ausschütten vor Lachen.

„Der Stuhlrichter und der Deutsche haben etwas ganz anderes vor, das wissen wir besser, nicht wahr, Doktor?" ließ sich jetzt der Wirth wieder hören.

„Nun, und das wäre?" ließ sich in diesem Augenblick Graf Palanyi vernehmen, welcher in der Stadt Geschäfte erledigt hatte und von rückwärts über den Hof in den Gasthof gelangt war.

„Unterthäniger Diener, Euer Gnaden."

„Der Herr Graf befehlen zu frühstücken?"

Die Wirthsleute wollten sich fast vor Höflichkeit zerreißen, während der Doktor, ohne seine Stellung zu verändern, nur ein wenig mit dem struppigen Kopfe nickte.

„Einen Wein, Frau Wirthin!" sagte Oedön.

„Sofort, von Euer Gnaden Sorte. Ich gehe gleich in den Keller. Auch ein bischen frisch Gebackenes?"

„Auch das."

„Was ist denn das eigentlich für ein Mensch, der da oben?" wandte sich Palanyi Oedön jetzt, als sich die Frau entfernt hatte, an ihren Mann.

„So ein heimlicher deutscher Schleicher von der Sorte, die es leider hier schon genug giebt", antwortete der Arzt.

„Er zahlt gut, ich kann nicht über ihn klagen."

„Dann ist er Euch natürlich willkommen", höhnte Oedön, „Geld — Geld — Geld — ja das regiert die Welt."

„Hockt den ganzen Tag mit dem Stuhlrichter zusammen", warf Muska ein.

„Nun, der eine ist ein Sachse, der andere ein Deutscher, Euer Gnaden wissen ja, das hängt wie die Kletten zusammen und unsereins wird dabei schließlich das Fell über die Ohren gezogen", ließ sich der Wirth wieder hören.

„Ja, aber was haben sie denn eigentlich miteinander vor?" fragte Palanyi, welchem ebenso wie der Wirthin der Gedanke aufstieg, daß es sich um eine Heirath zwischen dem Deutschen und Thaleda handeln könne.

Aber dieser Gedanke war Oedön, warum wußte er selbst nicht, unangenehm. Schon einmal war er ihm an jenem Morgen, als er nach Karlsburg fuhr und Baumbach mit der Tochter des Stuhlrichters vor dessen Hause stehen sah, flüchtig gekommen.

Jetzt sah er wieder wie damals Thaledas goldfunkelndes, sonnenbeschienenes Haar, ihr rosiges Gesicht und ihre kräftige urwüchsige Gestalt, welche sich so wesentlich von denjenigen der Frauen seiner Bekanntschaft unterschied.

Unwillkürlich verglich er dabei Thaleda mit der Fürstin Dobreano und ein eigenthümliches Etwas entschied in diesem Augenblicke zu Gunsten der ruhigen Sächsin, welche einer Art von Frauen angehörte, die ihm bis dahin fremd gewesen war und seine Sinnlichkeit um so mehr reizte. Hier galt es zu siegen, während es sich bei den andern mehr oder weniger darum handelte, sich besiegen zu lassen.

„Ich habe so ein Vögelchen singen hören", fuhr der Wirth fort, „ein bischen habe ich erlauscht, ein bischen in einem Brief gelesen, welcher zufällig liegen geblieben war —"

„Und das übrige denken Sie sich dazu!" spottete Graf Palanyi Oedön, indem er sich behaglich auf der Ofenbank niederließ und dem schwarzen Kater, der sich an ihn schmiegen wollte, einen Fußtritt versetzte, daß er weit in die Stube flog.

Der Gastwirth lachte unbändig über den gnädigen Scherz Seiner Gnaden.

„Ich glaube, sie wollen alle die kleinen Gruben aufkaufen und ein Kompagniegeschäft einrichten, den armen Leuten und uns Landeskindern das bischen Goldfinden fortschleppen und vor allen Dingen der Krone Konkurrenz machen!"

„Der Krone! Unerhört! Diese verdammten deutschen Hunde!" rief der Doktor Muska in größter Entrüstung, indem er mit der geballten Faust auf den Tisch donnerte, daß es weithin dröhnte.

„Die Armuth wird immer größer."

„Ja, das weiß Gott", ließ sich jetzt die dicke Wirthin hören, welche mit dem Wein und dem Frühstück erschien.

„Das merkt man an Ihnen!" rief Palanyi, indem er sie vertraulich auf den Leib schlug.

„Der Herr Graf belieben doch immer zu scherzen", kicherte die Alte. „Lassen sich's Euer Gnaden nur gut schmecken."

„Man muß die Regierung darauf aufmerksam machen!"

„Ja — oder muß sehen, seine Nase selbst mit dazwischen stecken, damit uns diese deutschen Hallunken nicht über das Ohr hauen können!" rief Oedön voller Haß gegen das deutsche Element.

„Dazu gehörte vor allen Dingen Geld. Ja, wenn wir das so hätten wie Euer Gnaden — bitte, langen Sie nur zu, es ist mehr im Keller", gab die Wirthin dazu.

„Nun, darüber ließe sich noch sprechen. Jetzt handelt es sich vor allen Dingen auf der Hut zu sein, aufzupassen und reinen Mund zu halten", bemerkte Oedön.

Der Wirth nickte zustimmend und die Frau versicherte ihr bestes thun zu wollen.

„Doktor — heda Doktor, ich glaube, das Unthier schläft?" rief Palanyi jetzt.

„Na, was ist?" fragte derselbe, aus dem Halbschlummer auffahrend.

„Ich schlafe jetzt schlecht, meine Nerven sind ruinirt, geben sie mir ein Mittel."

„Da!"

Er reichte ihm lachend die Flasche.

„Ach was. Ich muß eine Medizin haben."

„Morphium, viel Morphium!"

Der Doktor kritzelte mühsam ein Rezept und gab es dem Grafen.

Eine Weile saßen die drei Männer noch zusammen und besprachen die vermeintlichen Pläne der beiden Deutschen, dann erhob sich der Doktor zuerst und schwankte, zum Aerger der Frau, natürlich ohne zu bezahlen, hinaus; endlich bestellte auch Graf Palanyi Oedön das Pferd und hatte Mühe, bei der Wirthin das Geld anzubringen.

(Fortsetzung folgt.)

Ida Daum. **Albert Sachs.**
Grabow. **Verlobte.**

Donnerstag, früh 4 Uhr wurde meine Frau von einem kräftigen Jungen entbunden.

Otto Ellwitz nebst Frau.

Grabow, den 8. Januar 1894.

Heute Vormittag 11¾ Uhr endete ein sanfter Tod die kurzen aber schweren Leiden meiner lieben Mutter, Schwieger- und unvergeßlichen Großmutter, der Wittwe

Louise Warnemünde

geb **Warnemünde.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. d. M., Nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Große Domstr. 22 aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

C. Warnemünde,

Buchbindermeister.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Born [Stralsund] Herrn Otto Freutel [Stralsund]. Herrn Ernst Benda [Kolberg]. Eine Tochter: Herrn Ernst Krüger [Stettin]. **Verlobt:** Frl. Hermine Gröhn mit Herrn August Dühring [Stralsund-Schwerin]. Frl. Anna Fabian mit Herrn Otto Schultz [Wrietzen-Cammin]. Frl Blondine Grams mit Herrn Axel Ballentin [Podejuch-Stettin].

Gestorben: Herr Johann Quadt [Swinemünde]. Herr Robert Bödcher [Eldena]. Herr Ernst Weßlin [Prenzlau]. Frau Louise Warnemünde geb. Warnemünde [Stettin]. Frau Emilie Hoffmann geb. Gollnow [Anklam]. Frau Minna Karow geb. Burow [Alt-Damm] Frau Marie Henk geb. Sternberg [Franzburg]. Herr Ferdinand Schmidt [Schönebeck]. Herr Carl Scherk [Strasburg Um.]. Herr Hermann Pigard [Pasewalk]. Frau Wittwe Rodemann [Pasewalk].

Aufruf.

Der eingetretene Frost veranlaßt uns, auch in diesem Winter die ärmsten Kinder unserer Volksschulen mit warmem Mittag essen zu versorgen.

Indem wir für die bereits eingegangenen Beträge herzlich danken, bitten wir die Freunde und Gönner unserer Bestrebungen, uns weitere Geldmittel zuführen zu wollen.

Stettin, 4. Januar 1894.

Das Komitee für Ferienkolonien und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf v. Flemming-Benz,** Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta,** Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister.
Rektor **Sielaff,** Schriftführer.

Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Carl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links



Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Ordentliche Generalversammlung.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins erlauben wir uns auf

Mittwoch, den 17. Januar d. J., Abends 8 Uhr in den Sternsälen

zur ordentlichen Generalversammlung hiermit ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Mittheilung, daß an Stelle der Städtezeitung die in Dresden erscheinende **Hausbesitzerzeitung** zum Verbandsorgan der deutschen Vereine gewählt ist und Annahme von Abonnements auf dieselbe.
5. Mittheilung über Ermäßigung von Billetpreisen für die Mitglieder des Vereins.
6. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

Meine in bester Lage seit alter Zeit bestehende **Bäckerei und Gastwirthschaft** will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Schriftliche Anfragen werden gern beantwortet.

Wittwe **Kümmrer,** Greifenberg i. Pomm.

Grundstück in Rathenow,

in bester Lage der Stadt, worin seit 100 Jahren ein flottes Materialwaaren-Geschäft betrieben wurde (augenblicklich leer), das sich vermöge seiner Räumlichkeiten zu jedem anderen Geschäft eignet, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition des Kreisblatts zu Rathenow.

Verkaufe mein in guter, zukunftsreicher Lage Cüstrins fast konkurrenzlos beleg. **Material- u. Destillations geschäft** m. **Restaurant,** 2 Grundst. bei Anzahl. von 8—10,000 ℳ wegen Krankheit der Frau.

Cüstrin II. **G. Mewes.**

Mein seit 15 Jahren in **Greifenberg i. Pomm.** in bester Lage bestehendes Geschäft in Kurz-, Konfektions- und Galanteriewaaren ꝛc. will ich (weil kinderlos) vorgerückten Alters halber mit auch ohne Grundstück unter günstigen Bedingungen verkaufen.

W. Renske, Greifenberg i. Pomm.

In **Chicago prämiirt** wurden

Leichner's Fettpuder und **Leichner's Hermelinpuder.**

Sie sind die besten unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik, **Berlin, Schützenstrasse 31,** u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder.**

L. Leichner, Liefer. d. Kgl. Theater.

Kanarienhähne sind wegen Aufgabe der Hecke zu verkaufen Burscherstr. 39, Seitb. 3 Tr. r.

Kaiserl. Kgl. Hoflief. Baden-Baden u. Frankfurt a.M.

MESSMER Thee 3.50 pr. Pfd.

beliebte Theemischungen à M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. u. 1 M.

Max Schütze Nachfl., Stettin, Kl. Domstr. 20.

A. Toepfer Nachf., Gebr. Lüth,

Mönchenstrasse 19.

Grösstes Specialgeschäft für gediegene und preiswerthe

Kücheneinrichtungen.

Grosse Vortheile bei Aussteuern.
Prospecte auf Wunsch gratis und franco.
Hochzeitsgeschenke.
Gelegenheitsgeschenke.
Grosse Auswahl von Artikeln für den häuslichen Comfort.
Christofle Essbestecke
von hervorragender unerreichter Güte zu Original-Fabrikpreisen.
Hauswirthschaftliche Maschinen.
Vorzügliche Kochgeschirre.

---

1 guterhalt. Plüschgarnitur, Uebergardinen, mah. Wandspiegel, Kleider-, kl Wäschespind und Stühle umzugshalber preiswerth zu verkaufen

Grünhof, Grenzstr. 33, pt. l.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungsschreiben.

---

1 g. erh. Kinderw. ist bill. z. v. Kronprinzenstr. 26, l. Stfl. II r.

---

10 Pfd.-Colli franco Nachn. **Butter, Honig,** Süßrahmbutter ℳ 7,25, Schleuderhonig ℳ 4,80. **Hahn,** Nr. 14 Tluste, Gali.

Echt Nürnb. Bier, Freiherr v. Tucher Br.	20 Fl.	Rm. 3
Echt Kulmb. Exp.-Bier Reichel Kulmbach	20 -	- 3,
Echt Frankenbräu, Bamberg in Baiern	20 -	- 3,
Echt engl. Porter Barcley Perkins & Co.	11 -	- 3,
Echt Grätzer Bier Brauerei Baenisch Grätz	30 -	- 3,
ff. Pilsener Bergschloss Greifenbräu	26 -	- 3,
Münchener Bergschloss Stettin	30 -	- 3,
Stettiner Kronenbräu Elysium (dunkel)	30 -	- 3,
Stettiner Bergschloss Rückforth etc. (hell)	36 -	- 3,
Selter- und Sodawasser	50 -	- 3,

frei Haus, Patentverschlussflaschen ohne Pfand.

Paul Bachhusen, Breitestr. 59.

Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik. Fernsp. 914.
Kleinere Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Ein Plüschmantel zu verkaufen Falkenwalderstr. 14, II r., Eing. Bismarckplatz.

Gute Hängelampe und große schwarzled. Handtasche billig zu verkaufen Grüne Schanze 10, III r.

---

12 Paar neue Herrenstiefeletten a 4 ℳ zu verkaufen. Frau **Rose.** Grabow, Breitestr. 34, Keller.

Schwarzer Frack, für Mittelfigur passend, billig zu verkaufen Turnerstr. 30, 1 Tr. l.

Stettiner Adreßbuch 1893 verkauft **Oswald Nier,** 5 Kl. Domstr 5.

---

1 Petroleumheizofen ist umzugshalb. billig zu verk Kl. Wollweberstr. 8, vorn 2 Tr. l.

---

1 g. erh. Winterüberz. f. j. Leute v. 14—16 J. f. 3 ℳ zu verkaufen Philippstr. 77, III l.

Rohre und Knie zum eisernen Ofen billig zu verk. Moltkestr. 11, Friseur-Laden.

---

1 Kinderbettstelle zu verkaufen. **Klähn,** Grenzstr. 6.

Empf. 10 Pfd.-Kübel fr. Centr. Tischbutter 8 ℳ, fette Gänse 50, fette Enten 60 ₰ v. Pfd., frisch ges. Schweineschink. 50 ₰. **Urban, Warskillen,** Kaukehm.

Hagenstr. 4, 1. Div. Kleidungsst., 2 Milit.-Extra-R. g. saub, 1 m. Tressen, 1 P. Schlittschuhe bill. zu verk.

---

1 noch gut erhalt. Nähmaschine für Schneider ist f. 8 ℳ zu verkaufen Fuhrstr. 6, 1 Tr.

Schneidergesellen auf Lager-Jackets werden auf Woche verlangt Charlottenstr. 3, 4 Tr. rechts.

Suche für meine Buchbinderei und Liniir-Anstalt **einen Lehrling**

F. Seefeld, große Domstr. 16.

Stellenvermittelung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins.

Centralleitung: **Leipzig,** Pfaffendorferstr. 17.
Agentur für Pommern: Stettin, Bugenhagenstr. 19.
Sprechstunden: Montag und Donnerstag 3—4 Uhr.

---

2 Schneidergesellen auf Lagerarbeit auf Woche, werden verlangt Frauenstr. 43, vorn 3 Tr. links.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

dem Orient:

15. Januar, 118 Tage, 4500 Mark. Aegypten (Nilreise mit Dahabiye), Palästina, Syrien, — Rückreise Smyrna, Athen, Constantinopel.

5. Februar, 97 Tage, 3750 Mark. Aegypten (Nilreise mit Dampfer), Palästina, Syrien, — Rückreise Smyrna, Athen, Constantinopel.

5. Februar, 61 Tage, 2550 Mark. Aegypten (Nilreise mit Dampfer) Jaffa, Jerusalem, Smyrna, Constantinopel.

11. Februar, 55 Tage, 2300 Mark. Corfu, Athen, Alexandrien, Cairo, Portsaid, Jaffa, Jerusalem, Beyrouth, Smyrna, Constantinopel.

5. März, 83 Tage, 3250 Mark. Aegypten (bis Cairo und Suez), Palästina, Syrien, — Rückreise Smyrna, Athen, Constantinopel.

12. und **26. April, 34 Tage, 1350 Mark.** Corfu, Olympia, Athen, Constantinopel, Sofia.

Dalmatien, Bosnien und Montenegro:

16. Mai, 35 Tage, 1250 Mark. Triest, Pola, Zara, Sebeniko, Spalato, Ragusa, Catharo, Cetinje, Metkovic, Mostar, Sarajewo, Banjaluka.

Italien:

15. Januar, 88 Tage, 3500 Mark (mit Aegypten). Aegypten (Nilreise mit Dahabiye), Messina, Catania, Syrakus, Palermo, Neapel, Rom, Florenz, Venedig.

28. Februar, 44 Tage, 1590 Mark. Mailand, Genua, Neapel, Messina, Catania, Syrakus, Palermo, Neapel, Rom, Florenz, Venedig.

4. April, 50 Tage, 1550 Mark. Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Pisa, Genua, **Riviera,** Nizza, Turin, Mailand, Ob. Ital. Seen.

23. April, 35 Tage, 1150 Mark. Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Brindisi, **Corfu,** Triest, Wien.

Sicilien, Tunis und Algier:

14. März, 45 Tage, 1800 Mark. Rom, Neapel, Messina, Catania, Girgenti, Palermo, Tunis, Batna, Biskra, Constantine, Algier.

Spanien:

11. April, 40 Tage, 1750 Mark. Paris, Bordeaux, Biarritz, Madrid, Escorial, Sevilla, Granada, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cordova, Valencia, Barcelona, Marseille.

Mitte Mai: Reise um die Erde, Dauer ca. 250 Tage, 12000 Mark. **Nordamerika, Japan, China, Java, Ceylon, Indien u. Aegypten.**

Im **Juni, Juli, August** nach **Schweden, Norwegen u. Dänemark, den Karpathen** u. s. w.

Die oben angegebenen Preise sind von Berlin zurück bis Berlin berechnet. — Theiltouren sind zulässig.

Im Preise eingeschlossen sind: alle **Fahrten** auf **Eisenbahnen** und **Dampfschiffen** im Auslande stets erster und bei den grösseren Reisen auch in Deutschland erster Klasse, **Hotel** und **Verpflegung** überall in den besten Hotels erster Klasse, **Gepäckbesorgung** (auf allen Reisen werden 25 kg frei befördert), **Führung** überall durch orts- und sprachkundige Arrangeure, **freie Besichtigung** aller hervorragenden Sehenswürdigkeiten in bequemer Weise, wozu, wie zu allen Ausflügen, **die nöthigen Transportmittel** (Wagen, Barken, Gondeln, Reitthiere etc.) von der Unternehmung gestellt werden, Ab- und Zugänge von Eisenbahnen und Schiffen, **Trinkgelder** in den Hotels und auf Schiffen. — **Die Mitreisenden sind somit aller Unbequemlichkeiten und aller Plackereien enthoben und können sich rein dem Genusse hingeben.**

Verkauf

von **zusammenstellbaren**

Fahrschein-Heften für Alleinreisende

für

Eisenbahnen und Dampfschiffe

und **Auskunft über Reisen nach allen Ländern der Erde**

auf Grund einer 30jährigen gründlichen Erfahrung auf allen Reisegebieten.

Programme und **Fahrschein-Verzeichnisse** werden **kostenfrei versandt.**

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen u. Verkauf von Fahrscheinheften nach dem Auslande.

Agenten fast sämmtlicher europäischen Eisenbahn- und Dampfschiff-Verwaltungen.

Möbel polirt und reparirt in und außer dem Hause **R. Wolff,** Königsplatz 17.

Agenten gesucht

für **Osborne**'sche preisgekrönte **Selbstbinder, Gras- und Getreide-Mähmaschinen.**

Näheres durch den **Generalvertreter**

Claus Dreyer, Bremen.

Handschuhe werden gewaschen Mönchenstr. 38, nahe der gr. Wollweberstr., v. 3 Tr

Auguste Engelmann.

Wildenten Stück 50 Pfg.

sind eingetroffen Hohenzollernstr. 9.

Für eine ältere **Gemüse-Conserven-Fabrik** in **Braunschweig** wird für **Stettin** ein **gut** eingeführter

Agent

gesucht. Gefällige Offerten unter **H. 5** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Braunschweig,** erbeten.

Ein Rittergutsbesitzer, 41 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Damen, nicht unter 30 Jahren, mit Vermögen, welches sicher gestellt wird, bitte Adresse nebst Photographie unter Nr. 1307 an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, vertrauensvoll einzusenden

---

Eine Frau wünscht einen älteren Herrn gegen freie Wohnung und Vergütigung die Wirthschaft zu führen Gute Zeugnisse stehen zur Seite Adressen unter **L. B.** in d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Eine bedeutende

Maschinen- und Armaturfabrik

Süddeutschlands sucht für **Stettin** einen tüchtigen bereits bei **Fabriken** und **Händlern** eingeführten **Ingenieur** als **Vertreter.**

Offerten unter **K. S. B.** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

---

15 bis 20,000 Mark

werden auf einem Grundstück in Bredow, dessen Werth 40,000 Mk. ist, zur ersten Stelle gesucht.

Adr. unt. H. N. 19 i. d. Exp. d. Bl.

Bellevue-Concert-Saal.

Heute

Gastspiel der Leipziger.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Billets im Vorverkauf à 40 ₰ sind in den mit Plakaten belegten Geschäften zu haben.

Grabower Gesellschaftshaus.

Heute, Mittwoch, den 10. Januar:

1. großer Maskenball



mit Belustigungen aller Art.
Um 11½ Uhr: **Große Maskenscherzpolonaise.**
Sodann Kaffeepause (selbstgebackenen Kuchen). Alles andere wie bekannt.

Hierzu ladet ergebenst ein **A. Kienast.**

Anfang 7½ Uhr.

Eine gute Maskengarderobe ist im Lokale aufgestellt.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Zum 35. Male:

Charley's Tante.

Lord Fancourt Babberley — — Dir. Emil Schirmer.

Vorher: Zum 8. Male:

Die Bajazzi.

Burleske mit Gesang u. Tanz in 1 Akt.

Donnerstag (Kleine Preise): (Parquet 50 ₰.)

Zum 35. Male:

Heimath.

Stadt-Theater.

Mittwoch:

Der Mann im Monde.

Gesangsposse von Jacobson.

Donnerstag:

Undine.

Romantische Oper von Lortzing.

Philharmonie.

Mittwoch, den 10., Donnerstag, den 11., Freitag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr.

Otto Nebel's wissenschaftl. Theater.

I. Theil: **Die Geschichte der Urwelt.**
II. Theil: **Theater mechanique.**
III. Theil: **Soirée phantastique.**

Alles Nähere die Anschlag- und Tag zettel.

Centralhallen.

Heute Mittwoch, Anfang 9 Uhr:

I. gr. Maskenball.

10 und 11 Uhr: Auftreten der besten

Specialitäten.

Billets im Vorverkauf, Damen 1 ℳ, Herren 2 ℳ, sind Breitestr. bei Herrn **E. Kobow** und im Bureau zu haben. Kassenpreis: Damen 1,25 ℳ, Herren 2,25 ℳ **Ganze Logen** z. 4 u. 6 Personen werden bis Abends 6 Uhr im Bureau reservirt. **Zuschauerbillets:** 1 Rang 1,00 ℳ, 2. Rang 0,75 ℳ

Concordia-Theater.

Nur noch einige Tage:

Mstr. A. Reçon!

Der Mann mit dem Löwengebiß.

Stürmischer Applaus! Jubelnder Beifall!

Manzoni-Truppe, Sisters Pansy, Atlanta und **Doretta, little Fred, Legari, Laues** und **Sohn, Grosse, Marion, little Harry, Jagodzinska, Werner** und **Dorée** ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Neues Programm! 32 Artisten I. Ranges!

Donnerstag nach der Vorstellung:

Winternachts-Ball.